



Frieden auf Erden?



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
Pfarrbrief Winter 2024



ST. CLEMENS

Hiltrup Amelsbüren

HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hiltrup • Patronatsstraße 2

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

im Internet: www.sankt-clemens-hiltrup.de

Mechtild Evers	☎ 262502
Hans Osowski	☎ 58494
Christiane Schnepfer	☎ 25226
Stefan Uerlings	☎ 910300
Lisa Wieskötter	☎ 7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK

Druckhaus Joh. Burlage

Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Ein neues Gesicht – Stephan Orth	4
Wechsel ins Herz-Jesu-Krankenhaus	5
Wir trauern um Pater Trilling	5
Pfarrer Gisbert Schneidewind verstorben	6
Neuer Leiter des Jugendheims	6
Frieden auf Erden	5, 7, 14, 16, 18, 28, 33, 35
Alternativer Gottesdienst	8
Firmung	8
Blutbuchen als Erinnerung	9
Vandalismus im Alten Pfarrhaus	10
Öko-faire Gemeinde	11
Diözesan-Jungschützentage	11
Aus dem Pfadfinderjahr	12
Pfarrfest in St. Marien	14
Erntedankfest	16
Kartoffelfeuer in Amelsbüren	17
Familienfreizeit in Eversberg	17
Flüchtlingsnetzwerk	19
Einweihung Marienheim	19
Maria 2.0	21
kfd St. Clemens	23
KAB St. Clemens	24
Ökumene	24
Glasarbeiten in St. Sebastian	26
Füreinander/Sozialdienst	27
Leben in der Einen Welt	28
Voneinander lernen	29
Evensong	31
Jahresschlusskonzert in St. Sebastian	32
Termine	33
Orgelfestwochen/Poether/Offener Kindertreff	34
Moonlightshopping	35
Kinderseite	36
Sternsinger	37
Gottesdienste zu Weihnachten	38
Pfarrkontakte	39

Tach zusammen!

Was für ein „verhängnisvoller“ Gesang der Engel in der allerersten Christnacht, der Nacht der Geburt Jesu! Die Engel erschienen, so das Lukas-Evangelium, singend einer Horde Hirten; diese schlugen sich die Nachtstunden um die Ohren, weil sie auf eine Herde Schafe aufzupassen hatten, und wurden nun unfreiwillig Zeugen dieses „verhängnisvollen“ Liedes: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14). So wird uns der Gesang der Engel übersetzt. Er schließt deren Botschaft von der Geburt des Messias ab wie ein großes, übermäßig fettgedrucktes Rufzeichen am Ende eines Satzes.

Was daran so „verhängnisvoll“ ist? Jedes Jahr bemühen wir uns, so harmonisch und friedvoll miteinander Weihnachten zu feiern, wie es nur geht. Da muss es uns doch gelingen, koste es was es wolle. Es geht halt nur nicht immer. Kaum etwas ist mitunter anstrengender und aufreibender, als harmonisch und friedlich beieinander zu bleiben. Manche wollen es produzieren und verstärken ihre Sehnsucht mit vielen Geschenken, gutem Essen und einem stimmigen Ambiente und machen sich eine „Heiden-Mühe“ mit all dem. Aber es ist und bleibt – wie der Name schon ganz richtig sagt – eine „Heiden-Mühe“, denn christlichen Weihnachtsfrieden garantiert das kaum; eher, dass es dann am Ende „stilvoll“ knallt.

Ebenso hören wir jedes Jahr an Weihnachten in den Nachrichten und unzähligen Weihnachtspredigten die klagende Feststellung, dass es auch nicht, oder nicht einmal an diesem Tag, möglich war, dass die Konflikte der Welt zumindest geruht haben. Das ist nicht minder „verhängnisvoll“. Die Engel aus dem Lukas-Evangelium legen sportlich und ambitioniert die Weihnachts-Latte offenbar so hoch, dass wir Menschen sie ständig und auf allen Ebenen reißen. Frust statt Freude ist vorprogrammiert.

Was machen wir falsch? Stehen wir am Ende vielleicht sogar gar nicht in Gottes Wohlgefallen, weil sich partout kein

Frieden bei uns und auf der Welt einstellen will, auch nicht nach 2000 Jahren Christentum? Auch hier ist das Lied der Engel durchaus „verhängnisvoll“, stellt es doch diesen Zusammenhang wörtlich her: „Die haben das doch so gesagt bzw. gesungen.“

Allerdings wird es Weihnachten nicht bei dem, der nur das Lied der Engel hört. Egal, von welchem musikalischen Genie Sie das Lied der Engel sich auch vorsingen lassen oder sich selbst mit der eigenen Stimme daran versuchen: Das Lied ist nur ein „Teaser“, eine Art Neugierig-Macher und Anreger, den nächsten und notwendigen Schritt zu tun, nämlich um zu gucken, ob das stimmt – so wie die Hirten sich danach auch nicht wieder ans Feuer gesetzt haben um zu schauen, wie sie den Rest der Nacht rum bekommen, sondern nach Bethlehem gingen zum Faktencheck.



Es wird nicht Weihnachten ohne Jesus, ohne das Kind in der Krippe und ohne die so zentrale Botschaft, dass in diesem Kind Gott selbst ein Mensch geworden ist – und das mitten in einer chaotischen und unfriedlichen Welt. Glauben Sie, in der allerersten Christnacht herrschte globaler Feiertagsfriede? Wohl kaum. Lassen Sie sich von der trauten Heimeligkeit unserer Krippenlandschaften nicht in die Irre führen. Der wehrlose, hilfsbedürftige, und liebesbedürftige Säugling liegt inmitten

von all dem Chaos und Unfrieden. Und er stellt jedem, der bei ihm aufläuft und neugierig in die Krippe blinzelt, seine Frage: „Ist das hier alles wirklich dein Ernst? Verändert es etwas bei dir und in dir, wenn du mich, deinen Gott, hier so in all dem liegen siehst, so als ob du selbst es sein könntest?“

„Es kann nicht sein, dass Gott Mensch wird und alles bleibt, wie es ist!“ – Diese Feststellung begegnete mir vor Jahren mal in einem weihnachtlichen Text. Ich weiß nicht mehr, von wem sie stammt. Aber sie bringt es auf den Punkt. Und es beginnt damit, wieder zu entdecken, was der Säugling Jesus

uns spiegelt: unsere Wehrlosigkeit, Hilfsbedürftigkeit und Liebesbedürftigkeit. Wir tauschen sie gerne aus gegen ein wehrhaftes, nur in sich selbst stehendes Ego, das wir nie erreichen, aber meinen, verteidigen zu müssen um jeden Preis. Was ist wirkliche Größe? Und was ist wirkliche Stärke?

Der berührendste Moment des Jahres 2024 war für mich die Rede des Sportreporters Marcel Reif vor dem Deutschen Bundestag anlässlich der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus am 31. Januar. Er erzählte von seinem Vater, der als Überlebender des Holocaust nach dem Krieg über seine Erlebnisse schwieg, weil er nicht wollte, dass der dunkle Schatten, der sich über seine Kindheit und Jugend gelegt hatte, sich auch über seine eigenen Kinder legte. Am Ende seiner Ansprache erinnert sich Marcel Reif, dass sein Vater doch zu ihm gesprochen hatte:

„Und noch etwas habe ich endlich – viel zu spät! – erkannt, begriffen, und das ist, was zählt: Ich erinnere mich nicht an den Anlass und nicht an den Zeitpunkt, aber mir wurde irgendwann beinahe schlagartig klar, dass mein Vater ja doch gesprochen hatte und mir all das gesagt und mitgegeben hatte, was ihm wichtig war; was er gerettet hatte, (...). Das alles hat er in einen kleinen Satz gepackt. Und ich erinnere mich täglich mehr daran, wie oft er mir diesen Satz geschenkt hat – mal als Mahnung, mal als Warnung, als Ratschlag oder auch als Tadel. Drei Worte nur in dem warmen Jiddisch, das ich so vermisste: „Sej a Mensch!“ – „Sei ein Mensch!“ (Quelle: www.bundestag.de)

Sei ein Mensch! Nichts anderes ist für mich die Botschaft von Weihnachten. Und nichts anderes ist der simple – und doch auch so offensichtlich schwierige – individuelle wie kollektive Weg zum Frieden. Und glaubt man dem Lied der Engel, dann gereicht auch Gott nichts mehr zur Ehre in der Höhe als der menschliche Mensch auf Erden.

Allen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes, hoffnungsvolles Zugehen auf Weihnachten.



Mike Netzler, Pfarrer

Ein neues Gesicht



Stephan Orth

Moin!

Mein Name ist Stephan Orth, und ich bin der neue Seelsorger in Ihrem Pastoralteam! Mit 31 Jahren bin ich vielleicht noch vergleichsweise jung, habe in den letzten Jahren jedoch einiges erlebt, unter anderem im Theologiestudium hier in

Münster, durch politisches und gesellschaftliches Engagement in und für diese wundervolle Stadt, in der ich meine ersten hauptamtlichen Schritte als pastoraler Mitarbeiter in der Citygemeinde St. Lamberti machen durfte. Die letzten Jahre haben mich dann ins Ruhrgebiet geführt – erst nach Duisburg, dann nach Herten – wo ich viel in der Schule, in Caritas und der Jugendarbeit gewirkt habe. Meine Erfahrungen und Glaubensüberzeugungen darf ich auch immer wieder als Autor von „Kirche im WDR“ im Radio einbringen.

Mit Blick auf diese Jahre, aber auch auf meine Jugend, in der ich stark als Jugendleiter engagiert war, ist die neue Stelle als Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium und als Pastoralreferent in Ihrer Gemeinde so etwas wie ein Ankommen – sowohl im Berufsprofil als auch in der Verortung.

Ich freue mich sehr auf viele spannende Begegnungen, hoffe, Sie im Rahmen der Jugendarbeit, von Liturgien und Verkündigungseinsätzen kennenzulernen und kann Sie nur ermutigen: Lassen Sie uns gemeinsam an einer Kirche arbeiten, die mehr ist als Wellness oder Tempeldienst, sondern in der die Frohe Botschaft mit und durch uns Hand und Fuß bekommt.

Stephan Orth

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

E-Mail: orth@bistum-muenster.de

Wechsel ins Herz-Jesu-Krankenhaus

Liebe Gemeinde,
nach langjähriger Tätigkeit am Kardinal-von-Galen-Gymnasium habe ich zum 1. Oktober dieses Jahres meine Stelle gewechselt und bin seitdem als Krankenhauseelsorger im Herz-Jesu-Krankenhaus (HJK) tätig. In Vorbereitung auf diesen Wechsel habe ich zwei Praktika in einer Einrichtung außerhalb von Münster absolviert und konnte/durfte erste



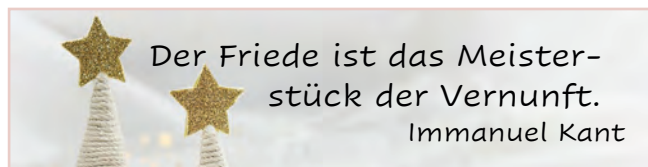
Daniel Mittelstaedt in seiner neuen Wirkungsstätte

Erfahrungen mit diesem besonderen System sammeln.

Auch wenn ich eine volle Stelle im HJK habe, bin ich nicht aus der Welt und werde punktuell auch weiterhin in St. Clemens tätig sein: Sei es ein Predigt-Dienst oder die Gestaltung und Mitfeier der Kar- und Ostertage.

Auf ein baldiges Wiedersehen – vornehmlich in St. Clemens.

Viele Grüße
Daniel Mittelstaedt



Wir trauern um Pater Trilling

„Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft,
sein Erbarmen ist nicht zu Ende.
Neu ist es an jedem Morgen.
Groß ist seine Treue“ (Klgl 3,22f)

Die Gemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare und die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren trauern um

P. Bernhard Trilling msc.,

der am Sonntag, 4. August 2024, im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Geboren wurde er am 19. April 1944 in Gescher. 1965 trat er in den Orden der Hiltruper Missionare ein und empfing am 13. September 1970 die Priesterweihe.

Von 1983 bis 1994 war P. Trilling als Pastor in der Hiltruper Pfarrei St. Clemens tätig und darin besonders für den Stadtteil Hiltrup-West zuständig. In dieser Zeit, in der der Stadtteil mächtig wuchs, hat er die Menschen gesammelt und rund um Alt St. Clemens und den Alten Pfarrhof ein lebendiges Gemeindeleben aufgebaut. Gläubig, handfest-bodenständig, absolut den Menschen zugewandt, ihre sozialen Bedürfnisse wach im Blick, freundschaftlich, humorvoll und offen: so haben ihn viele Hiltruper noch in lebendiger Erinnerung und erzählen gerne von seinen Gottesdiensten, den Begegnungen mit ihm und seinem Engagement für die ihm Anvertrauten. Wir sind ihm für sein priesterliches Wirken in unserer Mitte sehr dankbar.



Für die Ordensgemeinschaft
P. Klaus Graeve msc.
Superior



Für die Pfarrei St. Clemens
Mike Netzler
Pfarrer

Pfarrer Gisbert Schneidewind verstorben

„Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel (2 Kor 5,1.“

Bereits am Pfingstmontag, 20. Mai 2024, ist in Köln der ehemalige Pfarrer von St. Marien Hilstrup-Ost, *Pfarrer Gisbert Schneidewind*, verstorben. Noch vor einer geplanten Herz-OP ist er in der Uniklinik Köln einer Herzschwäche erlegen. Die Angehörigen haben uns mitgeteilt, dass Pfarrer Schneidewind auf eigenen Wunsch im kleinsten Kreis bereits am 27. Mai 2024 auf dem Friedhof Niehl, Feldgärtenstraße, in Köln bestattet worden ist.



30 Jahre lang, von 1982 bis 2012, war Gisbert Schneidewind als Pfarrer und Seelsorger der sehr geschätzte Hirte seiner Gemeinde, ein Begleiter vieler Menschen in allen Lebenslagen und ein umsichtiger Leiter der Pfarrei. Seit seinem Wegzug aus Hilstrup hat er sehr zurückgezogen in Köln gelebt.

Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit und tiefem Respekt an ihn als Menschen und sein Wirken als Priester in unserer Mitte.

Im Gottesdienst am 8. Juni 2024 haben wir in St. Marien seiner gedacht. Wir schließen ihn weiterhin in unsere Gebete ein.

Für die Pfarrei St. Clemens
Mike Netzler, Pfarrer



Neuer Leiter des Jugendheims



Lars Köppe, neuer Leiter des Jugendheims

Hallo, mein Name ist Lars Köppe, und ich bin seit Mai 2024 der neue Leiter des Jugendheims der Pfarrgemeinde St. Clemens. Bevor ich auf die Zukunft eingehen werde, möchte ich mich ein wenig vorstellen und meinen Werdegang erläutern.

Ich bin 26 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nähe von Bielefeld. Für ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) beim CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) Münster e.V. bin ich mit 19 Jahren nach Münster gezogen und bis heute hier. Nach meinem einjährigen freiwilligen sozialen Jahr habe ich zwölf Monate bei der Lebenshilfe Münster als Schulbegleiter in einer dritten Klasse gearbeitet. Ein anderes Feld der Sozialen Arbeit kennenzulernen und damit auch mein Interesse an diesem Beruf zu überprüfen war essentiell, um mich letztendlich dann an der Katholischen Hochschule in Münster zu bewerben. Dort habe ich dann mein Studium der Sozialen Arbeit erfolgreich absolviert. In der ganzen Zeit nach meinem FSJ beim CVJM Münster war ich weiterhin ehrenamtlich und auf Honorarbasis in der Vereinsarbeit dort tätig. Ich habe Jugend- und Kinderfreizeiten geplant und begleitet, Jugendgruppen geleitet, Andachten gehalten und im Jugendzentrum gearbeitet. Nach sieben Jahren praktischer Erfahrung und gleichzeitiger Ausbildung habe ich mich entschlossen, mich für die Leitungsstelle im Jugendheim St. Clemens in der Pfarrgemeinde St. Clemens zu bewerben, die vorher viele Jahre Helmut Koenen innehatte. Nun bin ich also hier.

Nachstehend nun eine kurze Beschreibung der Angebote im Jugendzentrum:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag finden vor Ort Gruppenangebote statt. Montags findet eine Kreativ-

gruppe statt, in der jeglicher Kreativität freier Lauf gelassen werden kann. Mittwochs gibt es ein offenes Angebot, in dem die Kinder vorab entscheiden können, was zusammen gestaltet wird. Eigene Minigolfbahnen bauen und bespielen, Frisbee- oder Fußballgolf, Basketballturniere oder ganz klassische Gesellschaftsspielnachmittage werden an diesem Tag angeboten. Donnerstag ist das Back- bzw. Kochangebot. Dort suchen wir mit den Jugendlichen zusammen neue Rezepte raus. Diese werden dann zusammen gebacken oder gekocht. Das führt zu einem engeren Miteinander und guten Gesprächen. Freitags wird ein Nähangebot durchgeführt, bei dem die Kinder und Jugendlichen ihre Nähfähigkeiten erlernen oder verbessern können. Das Ganze wird eng durch eine Mitarbeiterin begleitet, da wir mit Nähmaschinen arbeiten. Freitags findet auch noch die Jungen- und Mädchengruppe statt. Dort können geschlechterspezifische Angebote gemacht und für die

Pfarrgemeinde St. Clemens, Patronatstraße 2, 48165 Münster

Jugendtreff - St. Clemens

WIR SUCHEN DICH!

DU BIST MINDESTENS 18 JAHRE ALT? DU HAST BOCK AUF ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN?

DEINE AUFGABEN:

- Aufbau/Weiterführung eines Angebots
- du führst ein Angebot im Jugendtreff durch

WIR BIETEN DIR:

- Viel Freiraum
- Flexibilität in deinen Arbeitstagen
- Auszahlung über eine Übungsleiterpauschale

Melde dich per Telefon unter 02501/9103090 oder per Email koepe@bistum-muenster.de

Der Offene Treff bietet Räume für eigene Freizeitgestaltung vs. Dein Angebot bietet Räume interessante Themengebiete kennenzulernen (kreativ, sportlich, musikalisch, technisch etc)

Du bist nicht abgeneigt? Melde dich gerne ganz unverbindlich

TRAU DICH!
KOMMT AUCH GUT IM LEBENSJAHR

Zielgruppe bestimmte Themen aufgegriffen und besprochen werden.

Die Öffnungszeiten des Jugendheims St. Clemens sind

Montag bis Mittwoch	15 bis 18 Uhr
Donnerstag	15 bis 19 Uhr
Freitag	15 bis 20 Uhr

Momentan sucht das Jugendheim auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Falls Sie Interesse haben oder Personen kennen, die Interesse haben könnten, sagen sie es gerne weiter.

Lars Köppe

Frieden auf Erden?

Wir hören und sehen es täglich in den Nachrichten: An allen Ecken und Enden der Erde gibt es kriegerische Auseinandersetzungen und Zerstörungen. Kriege werden nicht mehr nur auf Schlachtfeldern oder an einer Front geführt, sie haben längst die Zivilbevölkerung erreicht. Täglich werden Menschen Opfer von Drohnen- und Raketenangriffen, Gewalt und Terror. Ihre Häuser werden unbewohnbar gemacht oder zerstört, sie werden vertrieben oder sterben durch Granaten und andere Waffen. 78 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Welt nicht friedlicher geworden und Gründe, einen Konflikt vom Zaun zu brechen, finden sich offenbar immer.

Warum ist Frieden leben so schwer? Frieden setzt zumindest Achtung gegenüber dem anderen, gegenüber seiner Andersartigkeit voraus. Frieden ist niemals umsonst. Er fordert immer wieder das Überdenken der eigenen Standpunkte, Toleranz, Großzügigkeit, den Willen zum Teilen der Güter dieser Erde und das Eingehen von Kompromissen. Wer Frieden schaffen will, führt einen Kampf gegen Resignation und Hoffnungslosigkeit, gegen Besitzansprüche, Habgier und Überheblichkeit. Er braucht einen langen Atem, Liebe zum Menschen, Geduld, Herzlichkeit und Großzügigkeit und nicht zuletzt den Beistand Jesu Christi, der als hilfloses Kind in die schon damals unfriedliche Welt geboren wurde, und der die Friedensstifter selig und Kinder Gottes genannt hat.

Lisa Wieskötter

Alternativer Gottesdienst

Sie möchten sich nicht einfach mit biblischen Texten und der Predigt berieseln lassen?
Kommen Sie zu „Wort und Antwort“!

In der Pfarrei gibt es jetzt seit einiger Zeit an allen Kirchor-ten alternative Gottesdienstformate, die wir Ihnen alle ans Herz legen. Eins davon ist „Wort und Antwort“, ein Wort-gottesdienst mit Kommunionausteilung, jeden 2. Samstag im Monat um 18 Uhr in St. Clemens. Zum Text des Sonntags-evangeliums überlegen die Anwesenden selbst, was der Text aus einer vergangenen Epoche uns heute noch sagen kann. Dazu kommen passende Lieder und Gebete. Kommen Sie gerne einmal vorbei!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Firmung 2025 in St. Clemens

Im Jahr 2025 sind diejenigen Jugendlichen, die zwischen dem 1. September 2008 und dem 31. August 2009 geboren sind, zur Firmung in der Pfarrei eingeladen. Aber auch solche, die etwas jünger oder älter sind oder nicht in Hilstrup wohnen, hier aber zur Schule gehen oder Freunde haben, sind willkommen!

Die Firmvorbereitung soll ihnen ermöglichen, sich mit dem, was sie glauben und nicht glauben auseinanderzusetzen und das, was in der Pfarrei passiert, auch praktisch kennen-zulernen. Im Anschluss sollen die Jugendlichen entscheiden, ob sie sich firmen lassen wollen. Für nächstes Jahr hat das Team das Konzept der Vorbereitung umgestellt bzw. erwei-tert.

Es gibt einige Termine für alle Jugendlichen:

- am Mittwoch, 5. Februar 2025, ist um 18:30 Uhr im Kulturbahnhof Hilstrup die Startveranstaltung, bei der auch das Konzept der Vorbereitung und die einzelnen Angebote vorgestellt werden und das Anmeldeverfahren erklärt wird.

- Wahrscheinlich am Sonntag, 6. April 2025, findet nachmittags ein Taizé-Gebet statt (Termin ist noch nicht bestätigt).
- Am Dienstag, 10. Juni 2025, um 19 Uhr findet die Abschlussveranstaltung statt, bei der es um die Frage geht, was eigentlich Sakramente im Allgemeinen sind und was die Firmung im Besonderen ausmacht.
- Am Dienstag, 24. Juni 2025, gibt es zwischen 16 Uhr und 20 Uhr mit verschiedenen wählbaren Zeitfenstern eine Versöhnungsfeier.

Dazu kommt ein Paketangebot, ein „Cluster“ mit be-stimmten Schwerpunkten aus verschiedenen Perspektiven,

Firmung

Die Kraft des Heiligen Geistes

Die Firmung gehört zu den Initiationssakramenten, ist also ebenso wie Taufe und Eucharistie (Erstkommunion) ein Sakrament der Eingliederung in die katholische Ge-meinschaft. Die Firmung gilt als „Sakrament der Mündig-keit.“ Am Übergang zum Erwachsenenalter spendet der Bischof oder ein von ihm eigens beauftragter Priester das Sakrament.

Mehr unter

www.bistum-muenster.de/startseite_seelsorge_glaube/sakramente_uebersicht/firmung



Weihbischof Geerlings firmt einen Jugendlichen

aus denen die Jugendlichen eines wählen können. Alle Angebote werden am 5. Februar 2024 ausführlich vorgestellt.

Die Firmfeiern selbst finden am Freitag, 27. Juni 2025, um 18 Uhr und am Samstag, 28. Juni 2025, um 15 Uhr statt, eine davon in St. Sebastian Amelsbüren, eine in Hilstrup St. Clemens, die Zuordnung ist noch nicht klar. Jugendliche und Eltern können diesen Termin frei wählen, wir fragen ihn verbindlich erst Mitte April ab. Jeweils um 18 Uhr zwei Tage vor den Firmfeiern (25. und 26. Juni) gibt es eine kurze Probe in der jeweiligen Kirche für die Jugendlichen.

Und schließlich werden die Eltern der Firmlinge im März oder April zu einem Glaubensgesprächsabend für sie selbst ohne ihre Kinder eingeladen.

Bei Nachfragen wenden Sie sich gerne an mich!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Blutbuchen als Erinnerung an sexuellen Missbrauch

Auch in St. Clemens wurde eine Blutbuche gepflanzt

„Wir wollen die Erinnerung an das, was den Opfern sexuellen Missbrauchs angetan wurde, lebendig halten und daraus lernen,“ betont Bischof Genn an alle Pfarreien und Institutionen des Bistums. Um hierzu einen Beitrag zu leisten, waren auf Initiative von Betroffenen alle Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen im Bistum am 18. November 2024, dem europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch, aufgerufen, Trauer-Blutbuchen als Symbole der Erinnerung zu pflanzen.

Im Rahmen der Pflanzung wurde vom Liturgieausschuss St. Clemens ein Gedenk- und Mahnweg gewählt, der das Unfassbare thematisieren und Betroffenen eine Stimme verleihen sollte.

Der Weg führte über drei Stationen – vom Spielplatz, über die St. Clemens-Kirche bis zur Pflanzstelle an der Alten Kirche. Es wurde eine Wegstrecke des Innehaltens, der Reflexion und des Gedenkens. Dabei war der Weg mehr als nur eine

Strecke, die drei Orte verbindet; er stellte eine symbolische Reise dar, die von Unschuld und Vertrauen hin zu einer Institution führt, die von vielen Menschen mit Glauben, Trost und Sicherheit verbunden wird, aber für einige zur Quelle von Schmerz und Leid wurde. Auch hier in der St. Clemensgemeinde wurde das Vertrauen von Betroffenen missachtet und verletzt.

Der Startpunkt auf dem Spielplatz erinnerte dabei an die Unbeschwertheit und Schutzbedürftigkeit der Kindheit, an einen unbeschwerten Ort. Die Umgebung symbolisiert, wie schutzlos Kinder gegenüber Übergriffen sind und wie wichtig sichere Räume sind. Der Spielplatz als Beginn des Gedenkweges steht stellvertretend für einen Ort, an dem sich Kinder sicher fühlen sollten – so wie in der Kirche. Aber dieser Ort wurde zum Ort des Bruchs und tiefer körperlicher und seelischer Verletzung.

Die St. Clemenskirche als zweite Station des Weges symbolisierte auf diesem Weg nicht nur einen Ort des Glaubens, sondern auch der Verantwortung der religiösen Institution „Kirche“ und der Verantwortung von Christen und Christinnen. Bei der Station vor der Kirche wurden das Entsetzen, der Abscheu und der Ekel über die Übergriffe und den Missbrauch von Tätern zum Ausdruck gebracht und das Entsetzen darüber, dass es auch hier in der Gemeinde Täter gab und die Betroffenen den Tätern schutzlos ausgeliefert waren. Viele haben weggehört, weggesehen und nicht gehandelt.

Die letzte Station wurde als Mahnung der Verantwortung, des Mitgefühls und des Bedauerns genommen und zum Aufruf zur Achtsamkeit mit der Pflanz-



Trauer-Blutbuche

zung der Blutbuche genutzt. Ein Baum muss umsorgt werden, damit er wachsen kann. Er muss Beachtung finden. So wie alle hier in der Gemeinde – denn Missbrauch darf keinen Platz mehr in unserer Kirche haben!

In der Nähe der Blutbuche wurde eine Gedenktafel angebracht, die in Zusammenarbeit mit Betroffenen entwickelt wurde.

Text der Gedenktafel

Zur Erinnerung an den sexuellen Missbrauch
in der katholischen Kirche im Bistum Münster

*Wir, die Mitglieder der Gemeinde St. Clemens
Hiltrup Amelsbüren, erinnern mit der Pflanzung
dieser Blutbuche an den sexuellen Missbrauch im
Bistum Münster.*

*Menschen haben durch Priester, Bischöfe, andere
Amtsträger und Mitwissende unvorstellbares Leid
erfahren. Sie litten und leiden immer noch unter se-
xualisierter Gewalt und systematischer Vertu-
schung.*

*Am 18. November 2024 haben wir diese Trauer-
Blutbuche als Zeichen gepflanzt, das bleibend an
das Leid der Betroffenen erinnern und unsere Fas-
sungslosigkeit und unser Entsetzen zum Ausdruck
bringen soll. Christen und Christinnen haben Ver-
trauen ausgenutzt und schwere Schuld auf sich ge-
laden. Wir wollen in Zukunft unserer Verantwor-
tung gerecht werden.*

*Mit dem Pflanzen dieses Baumes folgen wir einem
Vorschlag von Betroffenen.*

Eva Polednitschek-Kowallik



Gott, öffne unsere Herzen und unsern Verstand, damit wir sensibler und achtsamer werden. Lass uns die nötigen Veränderungen vorantreiben, um Missbrauch zu verhindern und eine Haltung des Respekts zu fördern.

Friederike Asbree

Vandalismus im Alten Pfarrhaus St. Sebastian

„Kleiner Spaß“ (?) führt zu großer Arbeit

Das Alte Pfarrhaus St. Sebastian ist ein Ort der Begegnung. Viele Gruppen nutzen die Räumlichkeiten gerne, um in gemütlicher Runde beisammen zu sein. Besucher sind dort gerne gesehen.

Es gibt allerdings auch Besucher, die nicht gerne gesehen werden und auch nicht eingeladen wurden. So haben sich in der Nacht zum 2. September 2024 Unbekannte Zutritt zum Alten Pfarrhaus verschafft und haben „kleine Späße“ hinterlassen. Genutztes Kaffeepulver (einer Veranstaltung zuvor) wurde an die Wände geschmiert, Wasserkaraffen wurden entwendet, Fernbedienungen zerstört und auch Schlüssel von Schränken mitgenommen. Ebenso wurden Chips und Dreck im Haus verteilt und hinterließen einen nicht schönen Anblick. Wir als Kirchengemeinde möchten diese „Späße“ auf keinen Fall tolerieren, allerdings hat eine andere „Kleinigkeit“ noch deutlich schlimmere Auswirkungen:

Die unbekanntenen Personen hatten auch den Duschkopf der eingebauten Dusche im Haus angestellt und auf die andere Seite des Raumes ausgerichtet, danach verließen sie das Haus. Über viele Stunden hinweg konnte das Wasser aus dem Duschkopf durch die Bäder und Decken bis in den Keller fließen. Das Ergebnis: Der Aufzug (im Schacht des Aufzuges standen allein 2.500 Liter Wasser) ist defekt, und die Wände und Decken müssen nun über viele Wochen aufwändig getrocknet werden. Die Trocknung der Böden und Wände (Trockenbauwände) in den Sanitäreanlagen führt dazu, dass wir die WC-Anlagen in Alten Pfarrhaus länger nicht nutzen dürfen. Eine Alternative, um dennoch eine sanitäre Anlage nutzen zu können, gibt es.

Dieser „kleine Spaß“ führt bei uns zu einer enormen Arbeit und ist leider mit Einschränkungen für uns alle verbunden.

Marco Freye
Verwaltungsleitung

„Öko-faire Gemeinde“

Auf dem Weg zum Bistumszertifikat



In den vergangenen Monaten hat sich zum Thema „Öko-faire Gemeinde“ in St. Clemens Hiltrup Amelsbüren viel getan.

Die eigens eingerichtete *Steuerungsgruppe* hat Maßnahmen aufgelistet, die *bereits gelebte Praxis* sind und dazu beitragen, öko-fair und nachhaltig zu sein. Es konnte eine beeindruckende Liste erstellt werden: Materialeinkauf, LED-Lampen, E-Autos, Recycling-Papier, Wasserspender, Mehrweggeschirr, vegetarische Essensangebote, Blumenschmuck, Einkauf bei *Solidario* und Vieles mehr.

Viele Ideen von Mitarbeitenden und Gemeindemitgliedern für weitere Maßnahmen sind durch den Steuerungskreis gesichtet und bewertet worden und der Verwaltung – falls sinnvoll und möglich – zur Umsetzung empfohlen worden.

Auf der Homepage der Gemeinde finden sich in der Rubrik „Glauben + (Er)Leben/Nachhaltigkeit: Öko-faire Gemeinde“ Informationen zur nachhaltigen Gestaltung von Veranstaltungen und zu Kooperationen mit der Evangelischen Christusgemeinde und dem NABU Münsterland gGmbH.



Haus Heidhorn: Vegetarischer Imbiss

Das *Aktionsjahr* der Gemeinde unter dem Motto „*Natur – Umwelt – Schöpfung*“ ergänzt die Aktivitäten der Steuerungsgruppe dabei, möglichst viele Menschen zum Thema Nachhaltigkeit/öko-fair zu erreichen. Wie vielfältig die umgesetzten Themen und beteiligten Gruppen

sind, ist dem Aktionskalender im Internet zu entnehmen: Rubrik „Glauben + (Er)Leben/Aktionsjahr: Natur – Umwelt – Schöpfung“. Die Steuerungsgruppe hat sich auch selbst aktiv zum Aktionsjahr eingebracht und anlässlich des Gottesdienstes auf Haus Heidhorn einen vegetarischen Imbiss angeboten (s. Foto).

Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zum Zertifikat des Bistums hat die Steuerungsgruppe mit einer „*Selbstverpflichtungserklärung*“ erreicht, die im Herbst von Pfarreirat und Kirchenvorstand unterzeichnet wurde. In dieser Erklärung schreibt die Gemeinde fest, wie sie sich in den Themenfeldern Einkauf, Veranstaltungen und Energienutzung aufstellen will, um nachhaltig und öko-fair zu handeln. Ebenso wird die interne und externe Kommunikation und die Vernetzung zu Dritten beschrieben, um möglichst große Transparenz zu geben und zum Mitmachen zu motivieren.

Mechtild Evers

Diözesanjugenschützentage in Amelsbüren – Ein Rückblick

Wie bereits im Sommerpfarrbrief berichtet, war die Schützenbruderschaft Amelsbüren 1813 e. V. Gastgeber und Organisator für die diesjährigen Diözesanjugenschützentage (DJT) vom 16. bis 18. August 2024. Das Fazit der Verantwortlichen: Ein rundum gelungenes Fest! Die hervorragende



Die Eventfläche aus der Vogelperspektive

Organisation und die klug konzipierte Eventfläche am Sportplatz mit Veranstaltungszelt, Übernachtungszelten, Essensständen, Spielstraße und vielem mehr, boten die richtige Voraussetzung, waren aber auch nur möglich gewesen durch ein breites Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer aus der gesamten Dorfgemeinschaft. Allein 30 Leute waren fünf Tage lang mit dem Aufbau der Eventfläche beschäftigt.



Disco im Festzelt



Umzug durchs Dorf

Mehr als 300 Jungschützen und Betreuer aus 60 Bruderschaften beteiligten sich an dem dreitägigen Großereignis, das natürlich mit einem spannenden Finale endete, in dem es um den DJT- Cup ging. Zuvor gab es noch eine hervorragende und auch gut besuchte Jugendmesse mit Begleitung der Effata-Band. Die Kollekte ergab 762 €, aufgestockt auf

1000 € vom BdSJ-Diözesanverband Münster, für die Unterstützung des St. Sebastian-Kindergartens, der kürzlich durch Vandalismus einen Schaden in dieser Höhe von ca. 1000 Euro erlitten hat!

Die St. Sebastian Schützenbruderschaft Amelsbüren 1813 e.V. bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für die großartige Unterstützung bei der Durchführung der DJT.

Ludger Suttarp,
1. Brudermeister
St. Sebastian Schützenbruderschaft
Amelsbüren 1813 e.V.



Aus dem Pfadfinderjahr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in diesem Jahr war die Pfadfindergemeinschaft St. Georg in Hilstrup ein einziges Abenteuer. Mit acht Gruppen für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis zwanzig Jahren starteten wir nach den Herbstferien 2023 ins neue Pfadfinderjahr. Jede Woche trafen wir uns zu den Gruppenstunden, besuchten das Friedenslicht im Dom zu Münster und nahmen an den Kennenlernwochenenden der Gruppen teil. Im Januar organisierte die Rovergruppe wieder die Rover-WG, bei der die Kinder und Jugendlichen gemeinsam den Alltag in unseren Räumlichkeiten verbrachten und zur Schule oder Ausbildung gingen. So begann das Jahr mit viel Schwung und die Gruppen fanden gut zusammen.

Um Pfingsten herum reisten die Gruppen in ihre jeweiligen Pfingst- oder Fronleichnamslager, wo sie teilweise zum ersten Mal mit Zelt und Wanderrucksack unterwegs waren.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und gemäß Mission Green führten wir erstmals eine Müllsammelaktion durch, bei der die Kinder Hilstrup von Müll und Verunreinigungen befreiten.

Natürlich darf man das Highlight des Jahres nicht vergessen: die Sommerlager! Die Wölflinge und Juffis führen

gemeinsam nach Hamburg auf einen Platz mitten in einem Wald, um gemeinsam zwei Wochen unter dem Motto „Olympia“ zu gestalten. Von leckerem Essen, lustigen Abenden mit Spielen bis zu abendlichen Aktionen war alles dabei.



Wölflinge und Jungpfadfinder im Sommerlager

Während die Wölflinge und Juffis an einem Platz blieben, suchten die Pfadis und Rover das Abenteuer unterwegs. Eine Pfadfindergruppe fuhr mit dem Zug nach Schweden, um dort zwei Wochen zu wandern und eine Kanutour durch die wunderschönen Seen Schwedens zu machen. Übernachtung in Hängematten und das gemeinsame Genießen der Natur waren für alle ein Erlebnis!



Kanufahren in Schweden und Wandern



Schlafen im Freien

Die andere Pfadigruppe verschlug es in den Süden: Kroatien sollte es sein. Mit vollen Zügen und ganz anderen Temperaturen konnte das Abenteuer kaum abwechslungsreicher sein. Schlafen unter freiem Sternenhimmel und Abkühlungen an lokalen Badeseen waren ein Muss in dieser Zeit.

Die Rover wollten es im Vergleich ein wenig ruhiger an-



Abkühlung im Badeseen

gehen lassen. Denn ihre Reise sollte dieses Jahr nach Ungarn gehen, um genau zu sein an den Balaton, den Plattensee. Mit Lust auf Abenteuer stürzte sich die Gruppe ohne viel Plan in die zwei Wochen und erkundete den Plattensee. Vor allem durch das warme Wetter verbrachte man in der ersten Woche



Badevergnügen



Wieder unterwegs

viel Zeit im Wasser und ließ die Seele baumeln. Die zweite Woche wurde in Heviz, dem Ort mit der größten Thermalquelle Europas, verbracht. Nächtliches Baden im heißen Wasser, Krimidinner und zahlreiche andere Aktionen ließen auch diese Fahrt unvergesslich werden.

Generell lässt sich festhalten, dass es uns als Stamm auch dieses Jahr gelungen ist, eine schöne und einzigartige Zeit zu haben. Ein runder Abschluss des Jahres war das 41-jährige Jubiläum des Stammes. Durch einen Gottesdienst in der St. Clemenskirche hatten wir nochmal die Möglichkeit, auf unsere Zeit zu schauen und auf weitere 41 Jahre Pfadfinder Münster-Hiltrup Rochus Spiecker zu hoffen.

Im Namen des Stammes bedanke ich mich für die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, ohne die wir dieses Jahr nichts hätten stattfinden lassen können. Ebenso danke ich der Leitungsrunde für die aktive und aufrichtige Arbeit bei diesem Ehrenamt!

Auf weitere gute Zusammenarbeit und weitere 41 Jahre Pfadfinder DPSG Münster Hiltrup!



Felix Daniel
Stammesvorstand

Frieden auf Erden?

Wirklicher Friede bedeutet auch wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit, bedeutet Schutz der Umwelt, bedeutet Demokratie, Vielfalt und Würde und vieles, vieles mehr."

Kofi Annan

Pfarrfest am Kirchort St. Marien

Das Pfarrfest unserer Gemeinde am 1. September stand unter dem Motto „gemeinsam feiern“. Es begann um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst, begleitet vom Chor „Rückenwind“ unter der Leitung von Jörg Nienhaus. Über 100 Helfer, sehr viele Besucher, darunter auch acht Jugendliche aus Sirigu, haben mit uns gefeiert. Rund um die Marienkirche gab es über 25 verschiedene Aktivitäten. Das Orchester der Marienschule, Circus Alfredo, der Westfälische Volkstanzkreis, der MGV 1848, die Freiwillige Feuerwehr, die



Trommeln der bo59-Perussion Stiftung, der Ballonkünstler in der Kita und vieles andere mehr boten bei Sonnenschein bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm für Klein und Groß.

Indisches Essen und Würstchen gab es gegen mittägliches Magenknurren. Eine große Tombola mit 500 Preisen im



Abwechslung, Spiel, Spaß und gute Stimmung beim Pfarrfest 2024 in St. Marien



Wert von über 5.000 Euro fand ihre Gewinner und gegen 16:30 Uhr waren sowohl das Essen wie auch Kaffee und Kuchen in der Cafeteria ausverkauft.

Herzlichen Dank an alle, die vorbereitet, aufgebaut, mitgemacht und abgebaut haben. Danke schön auch an alle, die für die Tombola oder die Cafeteria gespendet haben und an alle Besucher unseres Pfarrfestes. Der Erlös von 1.986 Euro geht



je zur Hälfte an den Jugendausschuss in Hilstrup-Ost und das „Babies Home“ für Waisenkinder in der Partnergemeinde Sirigu in Nordghana.

Weitere Fotos und Videos vom Fest finden Sie auf der Homepage der Gemeinde. (www.st-clemens-hiltrup.de/fotos)

Karl Huesmann

Frieden auf Erden?

„Er spricht Recht im Streit der Völker/er weist viele Nationen zurecht.

Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.“ (Jes 2,4)

Vor kurzem habe ich einen Nachruf auf den verstorbenen Pfarrer Friedrich Schorlemmer gelesen. Er war einer der bedeutenden Menschen der friedlichen Revolution der ehemaligen DDR. Er hat den o. g. Bibelspruch in die Realität umgesetzt: bei einer von ihm organisierten Veranstaltung hat ein Schmied ein Schwert zu einer Pflugschar geschmiedet. So setzte er ein Zeichen für den Frieden.

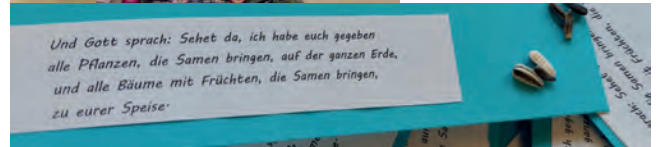
Kann ich das auch? Angesichts der Kriege auf unserer Erde kommt mir der Bibeltext öfter in den Sinn. Politiker dazu zu bewegen, das vermögen wir nicht. Aber in meinem kleinen Lebensumfeld kann ich versuchen, Frieden vorzuleben. Vielleicht können andere Menschen es auch.

Dr. Annette Osowski

Erntedankfest in St. Marien



In der Familienmesse zum Erntedankfest ging es diesmal um den kleinen Apfelkern und den Sonnenblumensamen, aus denen mit Hilfe von Erde und Sonne etwas Großes wird. Zum Abschluss des Gottesdienstes bekamen die Teilnehmer einige Sonnenblu-



mensamen mit nach Hause, aus denen im nächsten Jahr hoffentlich stattliche Sonnenblumen werden.

**Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.**

Matthias Claudius



Nach dem Gottesdienst ging es ins Pfarrheim, wo schon selbstgebackenes Brot und selbstgemachte Marmelade an schön dekorierten Tischen zu einem leckeren Frühstück einluden.



Auch in St. Sebastian Amelsbüren sagten Feld- und Gartenfrüchte stellvertretend für die gesamte Ernte DANKE vor dem Altar.

Ursula Finkelmann

Kartoffelfeuer in Amelsbüren

Zum „Kartoffelfeuer in Amelsbüren“ lud am letzten Samstag in den Herbstferien die Pfarrgemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren ein. Start war ein Familiengottesdienst



Kartoffelkönigin Jonna und die Kartoffelkönige Leo und Henri

in der St. Sebastian-Kirche, der von der Combo aus Amelsbüren mitgestaltet wurde. Anschließend ging es in den Garten des Alten Pfarrhauses, wo bereits eine große Feuerschale, Kartoffeln, Würstchen und Getränke die vielen großen und kleinen Gäste erwarteten.



Ausklang mit Stockbrot

Viele Kinder waren dem Aufruf gefolgt, ihre größte Kartoffel mitzubringen. Die Kartoffeln wurde gewogen und schnell stand fest: Kartoffelkönigin 2024 wurde Jonna und den Kartoffelkönigstitel teilten sich die Zwillinge Leo und Henri. Nachdem die Kartoffeln im Feuer geröstet und mit Kartoffelcreme verspeist waren, klang der Abend gemütlich mit Stockbrot aus.

Claudia Keßelmann

Familienfreizeit in Eversberg

Wie jedes Jahr machte sich eine Gruppe von 80 Menschen aus unserer Gemeinde auf den Weg nach Eversberg. Darunter waren bei der diesjährigen Familienfreizeit auch einige neue Familien. Die Fahrt stand dieses Jahr unter dem Motto: „Glaube und Wissenschaft“.

Insgesamt wurde ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Die Erwachsenen hatten die Möglichkeit, Workshops zu verschiedenen Themen zu besuchen oder sich in Chören oder Ensembles musikalisch einzubringen.

Alle Kinder und Jugendlichen wurden in verschiedenen Altersgruppen von „Teamern“ betreut und dabei wurde bei vielen Aktionen einig geboten.



Bobbycar-Rennen



Nachtwanderung

Neben den von Familien gestalteten Morgenandachten und der täglichen offenen Singrunde standen Events wie das

Familienpiel, eine gruselige Nachtwanderung oder ein Fackelumzug auf dem Programm.

Auch dieses Jahr stand das „Eversberg-Feeling“ im Vordergrund, d. h., dass 80 Leute versuchten, eine Gemeinschaft zu bilden, in der alle angenommen sind und in der Rücksicht und Toleranz ganz praktisch gelebt werden. Das bedeutet: Ganz praktisch Christ sein!



Die Teilnehmergruppe

Am Freitag, 6. Dezember 2024, können Sie dieses Feeling beim *Adventssingen in der St. Marien-Kirche* erleben. Wir würden uns freuen, Sie dort zu treffen!

Stefan Uerlings, Pastoralassistent

Frieden auf Erden?

Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen ‚Dies gehört mir‘ und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: ‚Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen gehören, die Erde aber niemandem gehört‘.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)

Flüchtlingsnetzwerk

Unterstützung von Menschen in schwierigen Zeiten

Viele geflüchtete Menschen, die 2015 oder 2016 nach Deutschland gekommen sind, sind mittlerweile in Berufswelt, eigenen Wohnungen bzw. im Bildungssystem gut angekommen. Mittlerweile bestimmt die Gruppe der Ukrainer und Ukrainerinnen viele Formen der Unterstützung: Im Pfarrzentrum probt regelmäßig das ukrainische Kindertheater, in St. Clemens und St. Marien finden Konversationskurse statt, fast nur noch Ukrainer und Ukrainerinnen sind beim Begegnungscafé zu Gast.

In Münster ist die Lage aktuell relativ entspannt, aber es ist vorstellbar, dass es neue Zuzüge gibt, auch wenn die Politik dies gerne mit allen Mitteln verhindern möchte. In der Stadt Münster mangelt es trotz durchaus gelungener Integrationsprozesse konkret an zeitnah verfügbaren Sprachkursen, bezahlbaren Wohnungen und Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Hier versucht das Flüchtlingsnetzwerk zu unterstützen, so gut es geht, gerade angesichts des Fehlens von Wohnungen stoßen wir aber an Grenzen.

Schwierig sind die Zeiten für Menschen, die fliehen müssen, auch aufgrund der gesellschaftlichen Diskurse, die zunehmend von Vereinfachungen, Pauschalisierungen und Ressentiments geprägt sind und ein reichlich unrealistisches Bild der Situation zeichnen. Daher ist das Flüchtlingsnetz-



werk auch in einem lobbypolitischen Sinn politischer geworden: vor den Europawahlen haben wir eine Podiumsdiskussion zum Thema organisiert, wir arbeiten an einem Hintergrundpapier mit dem Tenor „Die Opfer der Krise nicht zu den Verursachern machen“ und initiieren einen Kettenbrief an lokale Politiker und Politikerinnen mit dem Titel „Wir wollen nicht überhört werden“, um deutlich zu machen, dass viele

Bürger und Bürgerinnen die von fast allen Parteien vertretenen Positionen und Maßnahmen nicht teilen.

Wenn Sie mehr erfahren wollen oder an einer Stelle mit Sprachunterstützung, Nachhilfe, Behördengängen, Formularen oder beim Begegnungscafé einen Beitrag leisten möchten, melden Sie sich gerne bei mir oder in der Stadtteilbücherei, die Anlaufstelle für Fragen um Flucht und Migration und für Menschen ist und bleibt.

Stefan Leibold, Pastoralreferent



Einweihung Marienheim 2024

Nachdem die Nachfrage nach Pflegemöglichkeiten für ältere Personen in unserer Gemeinde immer größer wurde und der Bedarf in den Räumen des Alten Pfarrhofes nicht mehr ausreichte, beschloss der damalige Kirchenvorstand, das heutige Marienheim zu bauen. Dieses wurde 1961 fertiggestellt und konnte bezogen werden. ▼▼▼



Aufgrund des weiter steigenden Bedarfes wurde ein Erweiterungsbau beschlossen, der 1991 bezugsfertig war. Seit

diesem Zeitpunkt stehen insgesamt 83 stationäre Pflegeplätze zur Verfügung.

Im Laufe der Zeit wurde die Nachfrage nach den zum Teil vorhandenen Doppelzimmern immer geringer. Teilweise noch vorhandene Gemeinschaftsbäder mussten ebenfalls ab-



geschafft werden, und auch der Zahn der Zeit nagte immer mehr an den vorhandenen Gebäuden. Aus diesem Grunde entschied der Kirchenvorstand nach eingehenden Beratungen, einen Erweiterungsbau zu errichten und die dann noch vorhandenen Bewohnerzimmer zu sanieren.

Im August 2019 startete das Vorhaben mit dem südlichen Anbau für 27 Plätze mit Blick auf das Tageshaus, der im Januar 2021 bezogen werden konnte. Anschließend erfolgte der Umbau des Westflügels vis-a-vis des Alten Pfarrhofes.



Nach dem Umbau des Foyers im Jahr 2022 ▲▲▲ konnten dann die Zimmer im Mittelteil aus dem Jahr 1961 umfangreich saniert werden.

Anfang 2024 war es dann endlich geschafft. Nach über vier Jahren zusätzlicher Belastungen, vor allem durch Lärm und Staub, konnten sowohl Bewohnerinnen und Bewohner wie

auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marienheims aufatmen und sich über die neuen und renovierten Räumlichkeiten freuen.



Pfr. Netzler begrüßt die Anwesenden

Das musste natürlich gefeiert werden, und so trafen sich Bewohnerinnen und Bewohner nebst Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und geladenen Gästen am 1. Juni 2024 im Foyer des Marienheims zur feierlichen Einweihung.

Nachdem Pfarrer Netzler alle Anwesenden humorvoll begrüßt hatte, berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Altenhilfe St. Clemens gGmbH, Abert Vieth, noch einmal über die Gründe und den zeitlichen Ablauf der Maßnahme.

Nach der Einsegnung der Räume durch Pfarrer Spieker konnten dann Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam anstoßen und noch ein paar fröhliche Stunden miteinander verbringen.



Albert Vieth berichtet über den zeitlichen Ablauf



Markante Jahreszahlen



Zeit zum Anstoßen

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen Beteiligten, vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zusätzliche Arbeit und die Mühen und Belastungen während der vergangenen Jahre bedanken.

Es hat sich gelohnt! Unsere Einrichtung ist umfangreich modernisiert worden und für die nächsten Jahrzehnte gut ausgestattet. Sie bildet auch weiterhin eine solide Basis für die stationäre Pflege der älteren und behinderten Menschen in unserer Gemeinde.

Albert Vieth, Kirchenvorstand und
Vorstzender des Aufsichtsrates
Altenhilfezentrum St. Clemens gGmbH

„Wir wollen Gleichberechtigung in der Kirche“

Eine Stimme von Maria 2.0

Münster, November 2024 – Als wir vor fünf Jahren in unserer kleinen Gemeinde in Münster zum ersten Mal zusammenkamen, hatten wir noch gar keine Ahnung, was wir mit Maria 2.0 anstoßen würden. Heute ist unsere Bewegung größer als je zuvor und zeigt deutlich: Die katholische Kirche steht an einem Scheideweg. Es ist höchste Zeit für Veränderungen, wenn wir Frauen endlich als gleichberechtigte Mitglieder anerkannt sehen wollen – als Diakoninnen, Priesterinnen, als Kirchenführerinnen, als Trägerinnen der Botschaft Christi.

Wir Frauen von Maria 2.0 sind Katholikinnen aus Überzeugung. Unsere Liebe zur Kirche und unser Glaube sind tief verwurzelt. Aber wir stellen Fragen: Warum sollen wir Frauen die Gaben, die wir in uns tragen, nicht voll ausleben dürfen? Warum bleiben uns die Türen zu Ämtern und Entscheidungspositionen verschlossen? Diese Fragen treiben uns an, und sie werden immer lauter, weil wir nicht länger bereit sind, in einer Institution zu verharren, die uns und unsere Fähigkeiten nicht anerkennt.

Unser Anfang: Ein Kirchenstreik für die Gleichberechtigung

Im Frühjahr 2019 beschlossen wir etwas, das damals undenkbar schien: Wir gingen in den Kirchenstreik. Anstatt in die Messe zu gehen, versammelten wir uns draußen vor der Kirche. Wir beteten, diskutierten und forderten Veränderung. Unsere Botschaft war klar: Wir lieben unsere Kirche, aber wir wollen sie anders. Eine Kirche, die uns als Frauen nicht mit offenen Armen aufnimmt, kann nicht weiterbestehen, ohne sich selbst zu zerstören.

Die Resonanz war überwältigend. Aus einer kleinen Gruppe von Frauen in Münster wurde schnell eine landesweite Bewegung. Überall schlossen sich Frauen und Männer unserer Aktion an. Sie zeigten sich solidarisch, weil sie – genauso wie wir – spürten, dass es Zeit für eine grundlegende

Reform ist, dass wir als Frauen nicht schweigen, sondern unsere Stimme für eine gerechte und zukunftsfähige Kirche erheben müssen.

Unsere Forderungen an die Kirche

Unsere Forderungen sind nicht neu, aber sie sind dringlicher denn je. Wir fordern die Öffnung aller Ämter für Frauen, einschließlich des Priesteramtes. Wir fordern das Ende des Pflichtzölibats, um Priestern und Priesterinnen ein Leben in Beziehung zu ermöglichen. Und wir fordern eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Missbrauch, um endlich Gerechtigkeit für die Opfer zu schaffen. Die Kirche muss handeln – für alle Gläubigen, die Vertrauen in ihre Kirche haben.

Papst Franziskus:

Dialogbereitschaft, aber keine konkreten Schritte

Papst Franziskus spricht oft über den Wert und die Bedeutung von Frauen in der Kirche. Er hat Frauen in Leitungspositionen in der Kurie berufen und öffnet die Kirche für Dialoge und Reformprozesse. Das ist ein erster Schritt, und wir schätzen diese Gesten. Aber wir spüren, dass dies allein nicht ausreicht. Immer noch werden die Diakoninnen- und Priesterweihe nur Männern vorbehalten, immer noch gibt es kein klares Zeichen dafür, dass Frauen tatsächlich den gleichen Zugang zu kirchlichen Ämtern erhalten werden.

Viele von uns haben die Hoffnung, dass Papst Franziskus der Papst der Veränderung sein könnte. Aber wir fragen uns auch: Wie lange sollen wir noch warten? Wenn die Kirche die Hälfte ihrer Gläubigen nicht voll anerkennt, verliert sie nicht nur Mitglieder, sondern auch ihre moralische Autorität.

Unsere Aktionen für eine gerechtere Kirche

Maria 2.0 setzt auf friedlichen Protest und Gebet. Wir bleiben sichtbar, ob vor Kirchenportalen, bei Mahnwachen oder in Diskussionsrunden. Wir schreiben Briefe an die Bischöfe und an den Papst. Wir nutzen jede Möglichkeit, unsere Botschaft weiterzugeben. Viele unserer Aktionen mögen klein wirken, aber wir glauben an die Kraft der Gemeinschaft. Es ist unser Glaube und unser Durchhaltevermögen, das Maria 2.0 so stark gemacht hat.

Der Synodale Weg: Ein Hoffnungsschimmer?

Mit dem Synodalen Weg hat die Deutsche Bischofskonferenz zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken einen Reformprozess begonnen, der den Druck zur Veränderung in der Kirche spürbar macht. Wir Frauen von Maria 2.0 haben daran große Hoffnungen. Doch wir sind uns bewusst: Ein Prozess allein bringt nichts, wenn die tief verwurzelten patriarchalen Strukturen der Kirche nicht aufgebrochen werden.

Wir geben nicht auf

Unsere Bewegung wächst, und das gibt uns Mut. Wir wissen, dass wir weltweit nicht allein sind, und dass es Menschen gibt, die mit uns für eine Kirche kämpfen, die nicht nur die Frauen, sondern alle Gläubigen auf Augenhöhe sieht. Wir werden weiter laut sein, weiter protestieren, weiter beten und weiter fordern.

Wir wollen eine Kirche, die die Gleichberechtigung lebt. Eine Kirche, die alle Menschen willkommen heißt und ihnen die Möglichkeit gibt, sich voll und ganz einzubringen. Wir glauben fest daran, dass eine solche Kirche nicht nur möglich ist – sie ist notwendig, um den Glauben lebendig zu halten.

Wir laden Sie ein, jeden zweiten Donnerstag eines jeden Monats, abwechselnd in St. Clemens, St. Sebastian und St. Marien, um 19:30 Uhr bis 20 Uhr zum „Schritt für Schritt“ Gebet in die Kirchen zu kommen.

Hildegard Hintemann/Maria Wissing-Kmiecik
Maria 2.0 Hiltrup/Amelsbüren



Unsere kfd in St. Clemens Hilstrup – mitten im Leben und gut aufgestellt!

In der kfd St. Clemens sind wir Viele – vier Gruppen mit jungen und junggebliebenen Frauen und etliche einzelne kfd-Mitglieder. Unsere kfd ist attraktiv – ein paar Stichworte mögen unseren bunten Strauß an Aktivitäten umreißen:

Geselligkeit

Neben gruppenübergreifenden Zusammenkünften beim Cocktailabend, Herbstfrühstück oder der Adventsfeier werden wir als kfd immer auch angefragt, zur Geselligkeit beizutragen – wie unlängst beim Pfarrfest, wo unsere Frauen die Cafeteria organisierten.



Bei den monatlichen Gruppentreffen geht es sowieso immer gesellig zu – beim Basteln, bei Buchvorstellungen, bei Spieleabenden, beim gemeinsamen Singen, Klönen und Austausch.

→ Unsere diesjährige Adventsfeier findet statt am
Freitag, 13. Dezember 2024.

Wir starten um 15 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche. Im Anschluss wollen wir im Pfarrzentrum bei Kaffee, Kuchen, Liedern und Geschichten einen stimmungsvollen Nachmittag mit euch verbringen.

Anmeldungen bitte bis zum 8. Dezember 2024 bei *Elke Roselt*: Tel. 13509 (auch Anrufbeantworter) oder per Mail: ElkeRoselt@web.de

Gesellschaftspolitik

Uns interessiert alles, was unser Leben umgibt und beeinflusst und wo wir achtsam und aufmerksam bleiben wollen. Das waren z. B. in der Vergangenheit Besuche in der jüdischen Synagoge oder in der Villa ten Hompel in Münster, die uns das jüdische Leben gestern und heute vor Augen gehalten

und zur Wachsamkeit aufgerufen haben. Auch thematische Stadtrundgänge oder Angebote des Diözesanverbandes Münster, die Frauenrechte und Frauenbedarfe



beleuchten, gehören zu unserem Programm-Portfolio.

→ Im Rahmen des Aktionsjahres „Wir in Hilstrup – Was tue ich? – Natur – Umwelt – Schöpfung“ wollen wir von der kfd am

Samstag, 8. März 2025

einen Beitrag zum Thema „Nachhaltigkeit in der Mode“ einbringen: 15 bis 18 Uhr Kleiderbasar, Kaffee/Waffeln und ein Vortrag im Pfarrzentrum zum Thema „Lieferketten und Kleidung“.

Bitte bringt gut erhaltene und saubere Kleidung, Taschen, Tücher, Schuhe, Modeketten am Vortrag (*Freitagabend, 7. März 2025*) vorbei – Kleidung bitte mit Bügeln abgeben. Wer kann uns helfen, Kleiderstangen zu besorgen? Nähere Infos bei *Claudia Zurkuhlen* (Tel 01732834868).

Naturliebe

Im Sommer zieht es uns nach draußen – das kann ein Abend am Lagerfeuer sein oder Fahrradtouren, Wanderungen oder – wie in diesem Sommer – ein Besuch inklusive Führung im Botanischen Garten. „Wandern für die Seele“ – das stand noch im Oktober auf dem Programm: Wir genießen gemeinsam Gottes wunderbare Schöpfung, gemeinsame Gespräche und gemeinsames Picknicken.



Claudia Zurkuhlen



Aktion FAIRES PAKET

menschenwürdige Arbeitsbedingungen
für Paketzusteller und -zustellerinnen

Adventszeit – schöne Zeit!

Plätzchen backen, Kerzenschein, mit Familie und Freunden zusammen sein.

Adventszeit – schöne Zeit!

Geschenke basteln, Kleinigkeiten oder auch größere Dinge einkaufen für die Lieben daheim oder in der Ferne, Päckchen packen und verschicken.

Adventszeit – schöne Zeit?

Nicht unbedingt für die Paketzusteller und -zustellerinnen. Die Adventszeit ist die „Hoch“-Zeit für die Paketzusteller und -zustellerinnen. Es gibt Arbeit ohne Ende – im wahrsten Sinne des Wortes – bis zum Abend des Heiligen Abends.



Die KAB als *Bewegung für soziale Gerechtigkeit* schließt sich der verdi-Aktion „FAIRES PAKET“ an, mit der ein Zeichen gesetzt werden soll für bessere, menschenwürdigere Arbeitsbedingungen für die Paketzusteller und -zustellerinnen.

Die Forderungen sind:

- Tarifverträge mit guten Löhnen und geregelten Arbeitsbedingungen
- klare Arbeitsverträge, keine Soloselbstständigkeit, keine Subunternehmen
- ausreichende Entlohnung, geregelte Arbeitszeiten, Einhaltung von Arbeitsschutzmaßnahmen, Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall
- Begrenzung der Lasten, die einzelne Fahrer und Fahrerinnen allein tragen dürfen, auf 20 kg

Adventszeit – schöne Zeit!

Zeit, in der wir unsere Praxis des Bestellens überdenken und den Kontakt zu den Paketzustellern und -zustellerinnen wohlwollend überprüfen können!



Und ein Brief, ein Anruf, ein Besuch sind vielleicht noch schöner als ein Paket.

Mehr zur Aktion finden Sie im Internet unter www.kab.de/faires-paket.

Frohe Weihnachten für uns alle – auch für die Paketzusteller und -zustellerinnen!



Für die KAB

Elisabeth Pöpping



Ökumene 2025

Glaubenserfahrungen,
Glaubensbekenntnis, Glaubensfragen

Angesichts von Säkularisierung und Traditionsabbruch, Glaubwürdigkeitskrise und Relevanzverlust stehen Gemeinden und Kirchen gemeinsam vor der existenziellen Aufgabe, das *Evangelium* als lebensbedeutsame Kraft neu zu kommunizieren. Dazu wird, auch in seiner Relevanz für die Reform der Kirche/n, in hoffnungsvoller Ungeduld eine wirklich *ökumenische Kirche* gebraucht— als gemeinsames Zeugnis einer *Hoffnung* für die Menschen in dieser zerrissenen und bedrohten Welt (1 Petr 3,15). Das Gemeinsame Wort der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vom März 2024 „Mehr Sichtbarkeit in der Einheit und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit ...“ (dbk.de >Ökumene) zeigt, in welcher Richtung es mit der *Ökumene* weitergehen könnte.

Über aller konfessionellen Trennung steht das gemeinsame *Bekenntnis zu Christus Jesus*, dessen Name die Christinnen und Christen gemeinsam tragen und dessen Heil sie vor aller Welt bezeugen. Die Konzilien der ersten fünf Jahrhunderte haben das Christusbekenntnis der Bibel in die Sprache und das Verständnis ihrer Zeit übersetzt. Hier entstand das sogenannte „Große Glaubensbekenntnis“, das „Nicaeno-Konstantinopolitanum“ (Konzilien von Nicäa 325 und Konstantinopel 381), das die Christenheit bis heute eint (GL 586,2). Die Väter von Nicäa strebten danach, Worte zu



Christus Pantokrator, Kathedrale von Monreale, Sizilien

finden, die das ganze Geheimnis der Menschwerdung und des Leidens, des Todes und der Auferstehung ihres „Herrn“ umfassen würden.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 nimmt das 1.700-jährige Jubiläum von Nicäa auf; sodass im ökumenischen Gottesdienst (Jan. 2025) unter dem Motto: „*Glaubst du das?*“ (Joh 11,26) das

nizänische Glaubensbekenntnis im Mittelpunkt steht. Der biblische Text mit seiner herausfordernden Frage entstammt dem Dialog zwischen Jesus und Martha (Joh 11,17-27 aus

der Lazarus-Erzählung!). Entsprechend konzentrieren sich die von der Gemeinschaft von Bose (einer ökumenischen Klostersgemeinschaft von Brüdern und Schwestern in Norditalien) vorbereiteten Texte auf das Thema des *Glaubens* und des Glaubensbekenntnisses. Dabei geht es sowohl um den persönlichen als auch um den gemeinschaftlichen Glauben, um das „Ich glaube“ ebenso wie um das „Wir glauben“, für uns eine einzigartige Gelegenheit, den gemeinsamen Glauben der Christen zu reflektieren und zu feiern. Den apostolischen Glauben heute gemeinsam zu leben, bedeutet eine Neubetrachtung der biblischen Grundlagen und der



kirchlichen Erfahrungen. Was ist der Kern des Christlichen und des Glaubens; was macht unsere Identität aus? Was ist mit Blick auf den Glauben neu zu denken? Und wie lässt sich Kirche anders, neu denken? Was bedeutet das für unser persönliches und gemeinschaftliches Glaubensleben, für Daseinsdeutung und Lebensgestaltung?

In der *Ökumenischen Bibelwoche 2025* geht es um die *sieben Wundergeschichten aus dem Johannes-Evangelium*: Zeichen der Gegenwart Gottes in der Begegnung mit Jesus – „*Wenn es Himmel wird*“. Dieses *neue Leben des Glaubens* hat etwas zu tun mit Fest und Freude (Das Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana – Joh 2); es wächst und gewinnt Tiefe und Überzeugungskraft (Die Fernheilung des Sohnes des königlichen Beamten – Joh 4); es entfaltet Heilungskräfte (Die Heilung des Gelähmten am Teich Bethesda – Joh 5); es stillt den über das Irdische hinaus reichenden Hunger (Die Speisung der 5.000 – Joh 6); es befähigt dazu, mit Ängsten leben zu können (Der Seewandel Jesu – Joh 6); es öffnet den Blick, die Dinge im Licht Jesu zu sehen (Die Heilung eines Blindgeborenen – Joh 9). Ja, dieses neue Leben des Glaubens ist geradezu eine Auferweckung des Glaubenden aus dem „Tod“ seiner früheren Lebensform, ein Herauskommen zum Neuen Leben (Die Auferweckung des Lazarus – Joh 11). Dies also ist die Botschaft des Johannes mit den sieben Zeichen und das mit diesen Texten ausgedrückte „*Wort Gottes*“ an uns.

Hat man einmal erfasst, dass die „*Zeichen*“ zuerst Glaubensverkündigung sind, dann steht die Frage nach der Historizität nicht mehr im Vordergrund. Das Johannesevangelium „übersetzt“ die ihm vorliegenden Überlieferungen in eine Sprache, die die Menschen seiner Zeit anspricht, aber vor allem ihre Entscheidung für Jesus, den „Sohn Gottes“, fordert. So schafft der Evangelist ein „neues“ Evangelium für „neue Menschen“, die „von Neuem geboren wurden“ (Joh 3,3).

Wie kann in einer säkular gewordenen Gesellschaft dieses unabgeholte Potential solcher religiösen Überlieferungen wiederentdeckt und neu eingebracht werden, die heutige Gestalt des Glaubenslebens bereichern? Eine Gesellschaft, ihre Moral, Hoffnung und Zuversicht kann nicht leben „ohne die



Quellen großer Erzählungen von der Würde und vom Gelingen des Lebens“ (F. Steffensky).

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gespräch um die *Bibel* als Fundament des *Glaubens* – in einem Fragen offenhaltenden Umgang, verständlich und für das eigene Leben bedeutsam. An jedem dritten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens.

Karl-Dieter Müller (Ökumene-Ausschuss)

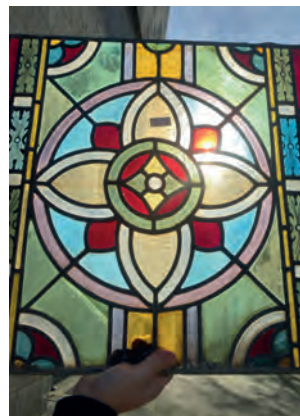
Alte Fenster in neuem Glanz

Glasarbeiten in St. Sebastian

Die alte Dorfkirche von Amelsbüren besaß schon vor der Erweiterung von 1893 Fenster mit opulenter Glasmalerei. Dokumente aus dem Jahr 1880 (s. „Aus dem Kirchspiel Amelsbüren“ S. 77 ff. Hrsg. M. Berger et al) geben interessante Einblicke in die Verträge zwischen dem Glasmaler Anton von der Forst und dem damaligen Pfarrer Gerhard Westermann, in denen „gute Ausführung“ und die Verwendung von „bestem Cathedralglas und vorzüglichem Blei“ eingefordert werden. Figürliche Darstellungen fanden sich seinerzeit neben kunstvoll gestalteter Grisaillemalerei in den Querhausfenstern, wo auch das jetzt im optischen Mittelpunkt stehende Fenster mit der Himmelfahrt und Krönung Mariens mutmaßlich seinen ursprünglichen Platz hatte.

In den 1960er Jahren gab es eine umfangreiche Renovierung der Kirche u. a. mit dem Anspruch, der Kirche ein helles und schlichteres Erscheinungsbild zu geben. Verbliebene Buntfenster im nördlichen und südlichen Querhaus wurden in diesem Zuge gegen einfach getönte Fenster getauscht. Das große Mariä-Himmelfahrtsbild blieb aber erhalten. Schon damals wurde im Kirchenvorstand gefordert, eine Schutzverglasung zur Abwehr von Sturmschäden, Umwelteinflüssen, Vandalismus o. ä. zu montieren, was jedoch stets am fehlenden Budget scheiterte. Was nicht vernachlässigt wurde, waren die nach längeren Zeiträumen nötige Inspektion, Reinigung und bei Bedarf auch Reparatur der Fenster,

u. a. 1985. Die Arbeiten unter Ägide der renommierten Münsteraner Glaswerkstatt Fa. Knack, mit Glasermeister und Geschäftsführer Thomas Weckermann als Projektleiter, haben im September 2024 Fahrt aufgenommen, werden sich aber noch bis ins erste Quartal 2025 hinziehen.



Wie schon die Westfälischen Nachrichten (M. Grotendieck, 24.9.2024) berichteten, erfolgt diesmal tatsächlich der Einbau einer Schutzverglasung auf der Außenseite. Während die Optik im Inneren kaum davon beeinflusst wird, erfordert eine möglichst unveränderte Außenansicht – insbesondere bezüglich Glanz und Reflexion – eine sorgfältige Glasauswahl. Ein modernes Verbundglas, allerdings mit dem leicht welligen Goetheglas (benannt nach der historischen Verglasung des Goethehauses in Frankfurt) in der Außenschicht, erfüllt diese Anforderungen optimal. Alle Arbeiten, auch die nötigen Steinmetzarbeiten am Maßwerk, erfolgen extern in der Werkstatt.



Das Schutz-Verbundglas in der Aufsicht

Die Fenstersegmente – die sichtbaren ca. 60 x 65 cm großen Rechtecke – werden nach dem Ausbau jeweils eines gesamten Fensters behutsam trocken gereinigt.

Während die Bleieinlagen des Bildes unverändert bleiben, müssen die Materialien der größeren Rahmen (Messing, Edelstahl) bei Bedarf, z. B. bei Korrosionsschäden, ersetzt werden. Eine kluge Belüftungstechnik zwischen Buntglas und Schutzglas hilft, Kondenswasser erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die Gemeinde freut sich auf den Tag, an dem die Holzblenden vor den Fenstern in Arbeit verschwunden sind und die Fenster wieder in vollem Glanz zu sehen sind. Dem Team um Thomas Weckermann wünschen wir viel Erfolg.

Hans Osowski

Füreinander

Jede Spende hilft!

Liebe Gemeinde, liebe Lesende,

Füreinander – unter diesem Leitwort steht die diesjährige Sammlung, die traditionell zweimal im Jahr von Caritas und Diakonie in NRW und auch in unserer Pfarrei St. Clemens



Hiltrup Amelsbüren vom 16. November bis 7. Dezember 2024 durchgeführt wird. *Füreinander* ist das, was zwischen den Menschen entsteht, die sich von den Sorgen und Nöten der Nächsten berühren lassen, um denen zu helfen, die auf die Solidarität anderer angewiesen sind. Die Spendengelder, die vor Ort von ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern unserer Pfarrei

eingesammelt werden, werden dem Sozialdienst St. Clemens zur Verfügung gestellt und kommen den Menschen in Hiltrup und Amelsbüren zugute.

Im Sozialdienst von St. Clemens wird es tagtäglich deutlich, dass dieses *Füreinander* nicht nur die Menschen brauchen, die in Kriegs- und Krisengebieten leben, sondern auch Mitmenschen in Hiltrup und Amelsbüren, hier mitten unter uns. Immer wieder suchen uns Menschen auf mit Problemlagen, wo es keine staatliche Hilfe gibt oder diese nicht

ausreicht. Wir erleben Menschen, die aufgrund ihrer individuellen Situation durch das soziale Netz rutschen oder an der komplexen Bürokratie scheitern und mutlos sind. Manchmal ist es kaum zu fassen, in welcher Not und mit welcher Belastung manche Familien oder Alleinstehende hier in Hiltrup und Amelsbüren leben.

Unsere Hilfe liegt in erster Linie darin, Zugänge zu staatlichen Hilfen zu eröffnen oder Antragsverfahren zu begleiten. Wir helfen, sich zurechtzufinden in unserem undurchsichtigen Sozialsystem, aufzuklären über Ansprüche, vermitteln passende Hilfsangebote und richtige Ansprechpartner. In manchen Fällen schreiben wir Stiftungen an. Als ersten Schritt braucht es das Hinhören, Wahrnehmen und das persönliche Wertschätzen in Gesprächen.

Darüber hinaus haben wir als Sozialdienst das Angebot der kostenlosen Brotausgabe zweimal wöchentlich und der Kleiderkammer, die an vier Tagen in der Woche geöffnet ist. Für Fälle, in denen obengenannte Hilfen nicht ausreichen, geben uns Spendengelder auch die Möglichkeit, finanziell zu unterstützen. Wir geben Lebensmittel-Gutscheine weiter, wenn eine besondere Bedürftigkeit vorliegt. Die Inflation und die gestiegenen Energiekosten machen vielen Menschen zu schaffen.

Die Gemeinde hat sich entschieden, finanziell schwache Familien mit Schulanfängern beim Kauf eines Tornisters zu unterstützen, da dies eine besondere finanzielle Belastung für die Familien bedeutet.



In besonderen Härtefällen unterstützen wir Familien oder Alleinstehende durch finanzielle Zuschüsse.

Auch in diesem Jahr gehen unsere ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler, unsere „Caritassammler“, traditionell von Tür zu Tür und bitten um Ihre Spende. Im Zweifel können sich alle ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler mit ihrem von der Pfarrei ausgestellten Sammelausweis ausweisen. Wenn Sie die persönliche Freiheit und die Möglichkeit haben, freuen wir uns über Ihre Spende. Sie können aber auch gerne ihre einmalige oder regelmäßige Spende auf das nachstehend genannte Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Kirchengemeinde St. Clemens
Verwendungszweck: Caritassammlung 2024
IBAN: DE62 4006 0265 0002 4942 06
BIC: GENODEM1DKM

Von unserer Seite einen ganz herzlichen Dank an Sie! Erst durch Ihre Hilfsbereitschaft ist die Arbeit des Sozialdienstes möglich. Haben Sie selbst Fragen oder Beratungsbedarf, wenden Sie sich gerne an den Sozialdienst, kommen Sie in unsere offenen Sprechstunden oder melden Sie sich per E-Mail oder telefonisch für eine Terminvereinbarung und wir schauen, wie wir Ihnen weiterhelfen können. Auch Hausbesuche sind im Einzelfall möglich. Abschließend unsere Kontaktdaten:

Pfarrzentrum St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
Sozialdienst St. Clemens,
Patronatsstr. 2, 48165 Hilstrup, Tel: 02501 4888
mirjam.hirsch@caritas-ms.de, mobil: 0151 55200129
boese@bistum-muenster.de

Mit freundlichen Grüßen aus dem Sozialdienst
Mirjam Hirsch, Dipl.-Sozialpädagogin,
Leitung des Sozialdienstes
Christiane Boese,
Mitarbeiterin des Sozialdienstes

Frieden auf Erden?

Wir sind Kinder einer Erde, die genug für alle hat.
Doch zu viele haben Hunger, und zu wenige sind satt.
Viele Kinder fremder Länder sind in unsrer Stadt zu Haus.
Wir sind Kinder einer Erde, doch was machen wir daraus?
Ihre Welt ist auch die unsre, sie ist hier und nebenan,
und wir werden sie verändern, kommt wir fangen bei uns an.
Einer prasst, die andern zahlen, das war bisher immer gleich.
Nur weil viele Länder arm sind, sind die reichen Länder reich.
Wir sind Kinder einer Erde, doch es sind nicht alle frei.
Denn in vielen Ländern herrschen Militär und Polizei.
Viele sitzen im Gefängnis, Angst regiert von spät bis früh.
Wir sind Kinder einer Erde, aber tun wir was für sie?

Volker Ludwig

Leben in der Einen Welt



In diesem Jahr haben wir den Weltmissionssonntag am 27. Oktober zum Anlass genommen, die Verbindungen unserer Kirchengemeinde in der *Einen Welt* in den Blick zu nehmen. Im lokalen Pastoralplan von 2017

haben wir unser Bekenntnis zur Solidarität in der *Einen Welt* niedergelegt und uns verpflichtet, den „Blick auf die Lebenssituation von Menschen in anderen Teilen der Welt“ zu richten und „die Projekte als feste Bestandteile unserer Kirchengemeinde“ zu sehen (Verankert in Christus. Lokaler Pastoralplan der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren, 2017, S. 15).

Nach dem thematisch entsprechend gestalteten Gottes-



Informationsmaterial zu den Gemeindeprojekten

dienst um 11:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Clemens gab es im Pfarrzentrum die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Projekte, die aus der Gemeinde heraus unterstützt werden, zu informieren, darüber ins Gespräch zu kommen und sich mit kleinen Snacks zu stärken.

Das diesjährige Partnerland von Missio ist Papua-Neuguinea. Durch die langjährige Tätigkeit der Hilstruper Patres und

der Hiltruper Missionsschwestern dort ist diese Weltgegend vielen Menschen in Hiltrup ja nicht unbekannt. Aus der Tätigkeit der Patres in Peru ist 1985 die Partnerschaft von St. Clemens mit der Gemeinde San Pablo in Trujillo entstanden. Viele der aktiven Unterstützer aus den frühen Jahren können heute nicht mehr dabei sein. Auch in Trujillo hat sich die Situation geändert seit kein deutscher Pater mehr dort ist und die dortigen Patres nicht mehr der deutschen Ordensgemeinschaft unterstehen, sondern der einheimischen Ordensleitung.

Seit 1988 werden die Beziehungen zwischen Hiltrup (St. Marien) und der Gemeinde St. Martyrs of Uganda in Sirigu, Ghana, mit hohem persönlichen Einsatz und regelmäßigen gegenseitigen Besuchen gepflegt. Damit ist diese Verbindung in besonderer Weise präsent in unserer Gemeinde und die Beziehung stellt ohne Zweifel einen großen Gewinn für beide Gemeinden dar.

Neben diesen beiden offiziellen Partnerschaftsprojekten unterstützt eine große Zahl von Menschen in der Gemeinde regelmäßig Projekte von Father John in Nigeria und Pater Jerome in Indien durch Spenden. Beide Priester der Weltkirche



Father John



Pater Jerome

gehörten ja längere Zeit zum Seelsorgeteam unserer Gemeinde und pflegen seit ihrer Rückkehr in ihre Heimatländer weiterhin den Kontakt zu uns und kehren regelmäßig zu Besuchen nach Hiltrup zurück. Die Gelder, die für ihre Projekte gespendet werden, bewirken dort vor Ort viel Gutes, indem sie die Lebenssituation von Menschen verbessern. Ihr Augenmerk richtet sich vor allem auf bessere Bildung junger Menschen (Partnerschaftsprojekte) sowie auf die gesundheitliche und soziale Versorgung älterer und kranker Menschen. Auch wenn kein direkter gemeindlicher Austausch besteht, so können wir über die Verbindung zu unseren ehemaligen

Seelsorgern doch auch hier Zeichen von Solidarität und Nächstenliebe setzen.



fair produzierte und gehandelte Waren aus vielen Ländern kennenzulernen, zu erwerben und damit ebenfalls Solidarität mit Menschen in aller Welt zu üben.

Monika Lepszy

Voneinander lernen Einander verstehen

Unter diesem Motto hätte der Besuch einer Gruppe von ghanaischen Jugendlichen stehen können. Im August waren sechs Jugendliche aus Sirigu bei uns zu Gast in Hiltrup, aufgeschlossene junge Menschen, die viel bei ihrem Besuch in Hiltrup gelernt haben.



Gruppenfoto vor dem Pfarrheim St. Marien

Zunächst einmal in den Gastfamilien – hier wurde der deutsche Alltag erlebt. Vielen Dank an die Gastfamilien für ihre Gastfreundschaft.

Viele verschiedene Programmpunkte machten den Aufenthalt der Gäste informativ und interessant, vom Besuch des Obdachlosentreffs und des Planetariums bis hin zum Besuch eines Bauernhofes gab es ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm. Beim Besuch eines Recyclinghofes in Everswinkel wurde klar, dass aus Abfall noch etwas Neues

entstehen kann. Und beim Besuch der Alexianer wurde erfahrbar, dass auch Menschen mit Behinderungen am Erwerbsleben teilhaben können. Der Chemieversuch im Kardinal-von-Galen-Gymnasium ließ Schule hier in Hilstrup ganz anders erleben als Schule in Ghana.

Mit ihrer Lebensfreude und ihren Gesangskünsten bereiteten die ghanaischen Jugendlichen den Menschen beim Besuch im Marienheim viel Freude, ebenso erfreuten sie die Teilnehmer in verschiedenen Gemeindegottesdiensten. Auch das Pfarrfest wurde durch ghanaische Tanz- und Gesangsdarbietungen bereichert.



Tanzvorführung beim Pfarrfest



Besuch im Marienheim



Dankeschön für die Spende der Marienschule



Spaß bei der Kanutour

Aber die Gäste stellten auch berechtigte Fragen: „Warum sind bei euch so wenig junge Menschen in der Kirche aktiv?“ Sie hatten auch keine Scheu, Bischof Zekorn zu fragen, wie denn sein Zukunftsplan für die Jugendarbeit aussehen würde.

Bei allen Programmpunkten blieb auch noch Zeit für gemeinsames Singen, gemeinsames Paddeln mit den Messdienerleitern und für viele Treffen in der Gemeinde.

Gerne denken wir zurück an den Besuch, werfen aber zugleich auch einen Blick in die Zukunft. Aus der Begegnung in der Mariengrundschule entsteht nun durch eine großzügige Spende Neues. Da die Wasserleitungen im Babieshome in Sirigu verrotten sind, kann nun mit dieser und der Hilfe des Ghanakreises eine neue solarbetriebene Pumpe angeschafft und das Leitungsnetz ersetzt werden. Zum einen fallen die Stromkosten für die alte Pump weg, und vor allem haben die Kinder im Babieshome sauberes Wasser.

Im nächsten Jahr fährt eine Gruppe von Erwachsenen aus Hilstrup nach Sirigu. Sie nimmt ein Ultraschallgerät für die Gesundheitsstation in Sirigu mit und sorgt so dafür, dass der Austausch, das Lernen voneinander und das gegenseitige Verstehen weitergehen.

Für den Ghanakreis
Ursula Finkelmann

Evensong bei Kerzenschein in St. Sebastian

Zu einer besonderen Form der Abendliturgie war die Gemeinde anstelle der Vorabendmesse am Samstag, dem 12. Oktober 2024, in die St. Sebastian-Kirche in Amelsbüren eingeladen. Der Kirchenchor St. Sebastian und die Schola Clementina, Hilstrup gestalteten einen Evensong bei Kerzenschein. Aus der anglikanischen Kirche stammend hat sich dieses stimmungsvolle liturgisch-musikalische Abendlob aus England schon länger in Deutschland etabliert und wird in Münsters Innenstadtkirchen relativ häufig gefeiert.

In der Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren wurde er bisher erst einmal im letzten Jahr von der Combo



Evensong – eine Andacht mit besonderer Atmosphäre

Amelsbüren gestaltet und nun erstmals mit größeren Chorwerken dargeboten, ähnlich wie es auch in den englischen Kathedralkirchen üblich ist. Im Wechsel mit kurzen Gebeten sangen der Kirchenchor St. Sebastian und die Schola Clementina, begleitet und geleitet von Nils Giebelhausen am Klavier, Hymen, Psalmen und Abendlieder allein sowie auch zu einem Gesamtchor vereint und auch die zahlreich versammelte Gemeinde konnte teilweise mit einstimmen.

Die positive Resonanz und besondere Atmosphäre lässt darauf hoffen, dass diese Art der Abendliturgie auch in unserer Gemeinde, womöglich auch von anderen Chören der Gemeinde gestaltet, regelmäßig zu hören sein wird.

Nils Giebelhausen



Jahresschlusskonzert 2024 in St. Sebastian

Das Ensemble 30-12 lädt auch in diesem Jahr am 30. Dezember 2024 um **19:30 Uhr** zum Jahresschlusskonzert in die Kirche St. Sebastian in Amelsbüren ein. Auf dem Programm stehen u. a. unterschiedlichste Konzerte von Georg Philipp Telemann für zwei Flöten, zwei Oboen, Streicher und Basso continuo.

Die Ausführenden sind

Annette Weßler-Enselein (Flöte), Uta Foremny (Flöte), Hildegard Laufer (Oboe), Ulrich Weimann (Oboe), Susanne Lebowsky (Violine), Svetlana Fomina (Violine), Anke Solle (Viola), Lennard Foremny (Fagott), Thomas Enselein (Violoncello), Philipp Schulte (Kontrabass) und Elke Cernysev (Cembalo).

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Deckung der Kosten wird gebeten. Herzlich laden wir nochmals zu diesem besinnlichen Jahresausklang mit festlicher Barockmusik ein!

Annette Weßler-Enselein



**Samstag, 30. November um 18 Uhr und
Sonntag, 1. Dezember um 10:30 Uhr**



Taizé Gebet in St. Sebastian

mit Pater Antony
und mit viel Musik und Besinnung

Freitag, 6. Dezember um 17:15 Uhr (Einl. ab 17 Uhr)



Offenes Singen in St. Marien

(Nicht nur, aber ausdrücklich auch für Kinder!)

Es werden Advents- und Nikolauslieder gesungen, begleitet von vielen Instrumentalisten (Trompeten, Posaunen, Klarinetten, Flöten, Saxophone, Gitarren, E-Bass, Klavier und Orgel)

Nach dem Singen gibt es Gelegenheit, noch etwas zu trinken und zu essen. Die Organisation ist in den Händen der Gruppe „Eversberg“ (s. auch Bericht Seite 16/17).

Sonntag, 8. Dezember um 10 Uhr in St. Marien



Patronatsfest

Es singt Birte Ahrens (Mezzosopran),
begleitet von Henk Plas (Orgel)

**Frieden auf Erden?
Dauernder Friede kann nicht durch Drohungen,
sondern nur durch den ehrlichen Versuch
vorbereitet werden, gegenseitiges Vertrauen
herzustellen.**

Albert Einstein

**Sonntag, 8. Dezember um 17 Uhr in der
Evangelischen Christuskirche Hilstrup**

Ökumenisches Adventskonzert

mit verschiedenen Chören und dem Posaunenchor

**Donnerstag, 19. Dezember um 19:30 Uhr
in St. Clemens**

Adventskonzert

des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums

Samstag, 21. Dezember um 18 Uhr in St. Clemens

Messe und Abendmusik mit dem Chor Rückenwind

Die hl. Messe wird mitgestaltet vom Chor Rückenwind (Ltg. Jörg Nienhaus). Im Anschluss wird der Chor noch eine etwa 30-minütige Abendmusik gestalten.

Samstag, 13. Januar 2025

Tannenbaumaktion in Hilstrup-Ost

Die Jugendarbeit St. Marien führt ihre Tannenbaumaktion durch. Ab 9 Uhr werden die ausgedienten Weihnachtsbäume gegen eine Spende von 2 Euro abgeholt.

Zum Vormerken!

**Sonderkonzert in der Pfarrkirche St. Clemens
am Sonntag, 19. Januar 2025, um 17 Uhr**

Neujahrskonzert

Es spielt das Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Münster. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden für einen wohltätigen Zweck gebeten

Orgelfestwochen 2025

Pfarrkirche St. Clemens, jeweils um 17 Uhr



Es spielen an der Seifert-Orgel:
Sonntag, 9. Februar – Henk Plas
Sonntag, 16. Februar – Thorsten Maus
Sonntag, 23. Februar – Justus Meinhard
Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten

Priester sein heute?



Am 17. Dezember 1932 wurde Bernhard Poether im Dom zu Münster zum Priester geweiht. Diese Sendung hat sein weiteres Leben bestimmt.

Dieser Gedenktag lädt ein, über das Priestertum heute nachzudenken. Warum ist das Interesse daran so gering? Was bedeutet das für die Kirche von morgen? Wie steht es um das Allgemeine Priestertum? Frauen und Amt, was ist so schwierig an diesem Thema? Interessierte sind eingeladen zu einem

Gespräch mit Pfarrer Spieker und Mitgliedern des Poether-Kreises.

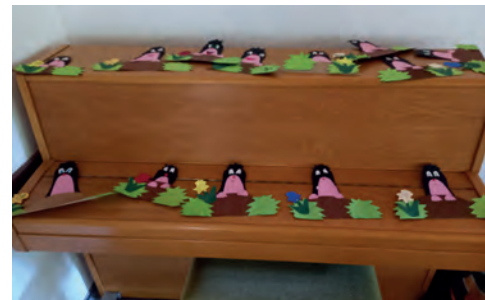
Termin: Montag, 16. Dezember 2024, um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens.

Ewald Spieker, Pfarrer em.

Offener Kindertreff in St. Marien



Hier sind sie: die Termine für das nächste halbe Jahr beim Offenen Kindertreff in St. Marien. Es wird wieder gewerkelt, gebastelt und gebacken und natürlich auch gespielt. Neue Kinder ab sechs Jahren sind herzlich willkommen.



Gebastelt wird mit Papier und vielen anderen Materialien

Der Treff findet alle zwei Wochen statt, und zwar freitags von 15:30 bis 17 Uhr. Der Kostenbeitrag beläuft sich noch immer auf 50 Cent, die mitgebracht werden müssen.

Hier die Termine für das erste Halbjahr 2025:

17. Jan.	14. März	13. Juni
31. Jan.	28. März	27. Juni
14. Febr.	11. April	11. Juli
28. Febr.	02. Mai	
	16. Mai	
	30. Mai	

Fragen beantwortet gern unter Tel. 02501 25680

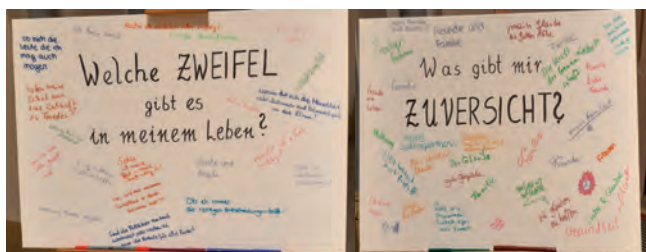
Ursula Finkelmann

St. Clemens: Auch beim Moonlight Shopping 2024 geöffnet



Auch in diesem Jahr gab es in Hilstrup ein Moonlight Shopping. Das Datum lag mit dem 9. November etwas später als im vergangenen Jahr, und das deutlich bessere Wetter förderte den Besuch. Die in Rot- und Blautönen illuminierte Kirchengassade von St. Clemens vermittelte Wärme und die weit offenen Türen luden ein zum Besuch. Im Inneren schufen das stimmungsvolle Licht und leise meditative Musik den Rahmen, innezuhalten und sich zu entspannen, gaben vielleicht auch die Anregung zum einen oder anderen persönlichen Gebet.

Zwei Tafeln mit den Fragen „Welche Zweifel gibt es in meinem Leben“ und „Was gibt mir Zuversicht“ luden ein, Gedanken oder Gefühle aufzuschreiben, Sorgen oder Bedenken



zu artikulieren oder positive Empfindungen oder Erwartungen festzuhalten. Vielleicht ist dabei dem einen oder andern Besucher bzw. der Besucherin leichter ums Herz oder die Zuversicht in die Zukunft größer geworden.

Lisa Wieskötter

Zu guter Letzt

Eine Geschichte zum Frieden

Es war einmal ein König, der schrieb einen Preis im ganzen Land aus: Er lud alle Künstlerinnen und Künstler dazu ein, den Frieden zu malen und das beste Bild sollte eine hohe Belohnung bekommen. Die Malerinnen und Maler im Land machten sich eifrig an die Arbeit und brachten dem König ihre Kunstwerke. Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden.

Das Erste war eine perfekte Wiedergabe eines stillen Sees. In der Oberfläche spiegelten sich malerische Berge, und man konnte jede kleine Wolke im Wasser erkennen. Alle, die das Bild sahen, dachten sofort an den Frieden.

Das zweite Gemälde war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber diese waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel über den Bergen jagten sich wütende Wolkenberge und man sah den Regen fallen, den Blitz zucken und konnte auch fast schon den Donner krachen hören. Keiner, der dieses Bild sah, verstand, wieso es hier um Frieden gehen sollte.

Doch der König sah einen kleinen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. Ein Vogelpärchen hatte in dem Strauch sein Nest gebaut. Dort in dem wütenden Unwetter an diesem unwirtlichen Ort saß die Vogelmutter auf ihrem Nest – in vollkommenem Frieden.

Welches Bild gewann den Preis?

Der König wählte das zweite Bild und erklärte seinen Leuten: „Lasst Euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen: Frieden ist nicht dort, wo es keine Probleme oder Kämpfe gibt. Echter Frieden bringt Hoffnung und bedeutet vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen ruhig und friedvoll im eigenen Herzen zu sein.“

(Verfasser unbekannt)





Clemens, erklär mal ...

„Frieden auf Erden“

„Frieden ist, wenn kein Krieg ist. Beim Frieden sind die Menschen gut zueinander und es herrscht Ruhe und Einigkeit. (...) Beim Frieden denkt man meist an Frieden zwischen Staaten. Internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen sollen dafür sorgen, dass Frieden herrscht. Wenn zwei Staaten miteinander streiten, sollen sie den Streit durch ein Gericht entscheiden lassen. (...)“

Sagt man, dass es zum Frieden gekommen ist oder Frieden gebracht wurde, meint man vor allem einen Friedensschluss nach einem Krieg. „Der Friede kann auch der Vertrag heißen, in dem die streitenden Staaten vereinbart haben, was eintreten muss, damit Friede zwischen ihnen herrscht.“*

Momentan gibt es sehr viele Uneinigkeiten zwischen verschiedenen Ländern und Staaten auf der Welt. Daher herrscht in sehr vielen Ländern aktuell kein Frieden.

Auch in der Religion spricht man von Frieden. Ein Mensch findet seinen inneren Frieden, wenn er nahe bei Gott ist, so heißt es. Auch wenn es in der Bibel Geschichten über Uneinigkeiten und Streit gibt, geht es am Ende immer um Frieden und dass die Menschen gut zueinander sind.

Leider kommt es gar nicht selten vor, dass Kriege im Namen Gottes von Mitgliedern verschiedener Religionen geführt werden, die Anhänger unterschiedlicher Religionen gegeneinander kämpfen. Das ist deswegen besonders unsinnig, weil alle Religionen auf Liebe und Frieden basieren und die Menschen, die den Krieg führen, nur so tun, als würde es um Religion gehen.

*Quelle: <https://klexikon.zum.de/wiki/Frieden>

#Ehrenclemens: Mara Kieback hilft bei Veranstaltungen



„Ich bin Mara, 14 Jahre alt und helfe seit einiger Zeit bei Veranstaltungen mit. Ich bewirte oder gebe Materialien aus. Das macht sehr viel Spaß, weil sich die Leute immer freuen, wenn man Ihnen freundlich und hilfsbereit begegnet. Meist sind es Abendveranstaltungen. So kann ich in der Gemeinde helfen, ohne zu einer bestimmten Gruppe zu gehören, was ich neben meinen anderen Hobbies und Aktivitäten nicht schaffen würde. Und nebenbei kann ich so auch noch etwas für meinen Lebenslauf tun.“

Habt auch ihr Lust, ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv zu werden? Dann meldet euch bei *Christine Lucas*, unserer Ehrenamtskoordinatorin, unter Tel. 02501 9103014 oder per E-Mail: lucas@bistum-muenster.de.

Friedenssymbole

Kennt ihr diese Friedenssymbole? Welches hat etwas mit einer Bibelgeschichte zu tun? Malt das entsprechende Symbol aus und schreibt die Bibelgeschichte unter das Bild.





TERMINE:

ST. SEBASTIAN

Kronenbasteln am 27.11.24
von 16.30-18.00 Uhr im Alten Pfarrhaus St. Seb.

Aussendungsgottesdienst Samstag, 04.01.25,
09.30 Uhr Kirche St. Sebastian
Informationen bei Louisa Helmer

ST. CLEMENS

Kronenbasteln am Freitag, 06.12.24, von 15.00-16.00 Uhr Pfarrzentrum St. Clemens
Aussendungsgottesdienst Samstag, 04.01., um 09.15 Uhr Kirche St. Clemens
Informationen bei Katharina Löhring

Abschlussgottesdienst Sonntag, 05.01., um 11.30 Uhr Kirche St. Clemens

STERNSINGER IN ST. CLEMENS

HILTRUP AMELSBÜREN

Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht unter dem Motto

“Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte”

Bei der weltweit größten Spendenaktion von Kindern für Kinder sammeln die Sternsingerkinder dieses Jahr für Kinderhilfsprojekte in Kenia und Kolumbien.

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2025 ermutigen wir Kinder und Jugendliche, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen.

ST. MARIEN

Vorbereitungstreffen
am Mittwoch 18.12.24
von 16.30-18.00 Uhr im Pfarrheim St. Marien

Aussendung Sonntag, 05.01.25, nach dem
10.00 Uhr-Gottesdienst
Informationen bei Stefan Leibold



GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

Heiligabend

Dienstag, 24. Dezember 2024

14:30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Krippenfeier
15:00 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Krippenfeier
15:00 Uhr	Kirche St. Marien	Krippenfeier
16:00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier für Familien unter Mitwirkung der „Combo“
16:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier für Familien mit dem Jugendchor St. Clemens
17:00 Uhr	Kirche St. Marien	Eucharistiefeier für Familien
18:00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Christmette
18:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier
22:00 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Christmette mitgestaltet von der Schola Clementina
22:00 Uhr	Kirche St. Marien	Christmette

Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

Mittwoch, 25. Dezember 2024

8:30 Uhr	Kirche Alt St. Clemens	Eucharistiefeier
10:00 Uhr	Kirche St. Marien	Eucharistiefeier mitgestaltet v. d. Chorgemeinschaft St. Clemens
10:30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier mitgestaltet vom Kirchenchor St. Sebastian
11:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier

Zweiter Weihnachtstag

Donnerstag, 26. Dezember 2024

8:30 Uhr	Kirche Alt St. Clemens	Eucharistiefeier
10:00 Uhr	Kirche St. Marien	Eucharistiefeier
10:30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier
11:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier

Silvester

Dienstag, 31. Dezember 2024

17:00 Uhr	Kirche St. Marien	Eucharistiefeier
18:00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier
18:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Mittwoch, 1. Januar 2025

11:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier
-----------	-------------------------	------------------

Samstag, 4. Januar 2025

9:15 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger
9:30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger
18:00 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier
18:00 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Januar 2025

8:30 Uhr	Kirche Alt St. Clemens	Eucharistiefeier
10:00 Uhr	Kirche St. Marien	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
10:30 Uhr	Kirche St. Sebastian	Eucharistiefeier
11:30 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier zum Abschluss der Sternsingeraktion in St. Clemens

Montag, 6. Januar 2025 – Erscheinung des Herrn

18:00 Uhr	Pfarrkirche St. Clemens	Eucharistiefeier
-----------	-------------------------	------------------



PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Pfarrer	Tel.	9103015
Pater Antony Mooleparambil CMI Mobil	0174 8063306	
Klemens Schneider, Pfarrer em.	Tel.	9103095
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.		
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Daniel Mittelstaedt, Pastoralref./Krankenhauseelsorger Mobil	0151 61406611	
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	9103073
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent Mobil	0151 56034239	
Katharina Löhring, Pastoralreferentin	Tel.	9103027
Stefan Uerlings, Pastoralassistent	Tel.	910300

Verwaltungsleiter

Marco Freye Tel. 9103012
E-Mail: freye@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Clemens, Patronatsstraße 2

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Rebecca Kieback Tel. 9103010
Katharina Ebbing Fax 9103017
Silke Montag
Christine Lucas, Ehrenamtskoordinatorin

E-Mail: kieback@bistum-muenster.de
ebbing-k@bistum-muenster.de
montag-s@bistum-muenster.de
lucas@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

montags 8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
dienstags 8:00 bis 12:30 Uhr
mittwochs 8:00 bis 12:30 Uhr

donnerstags 8:00 bis 12:30 und 15:00 bis 17:30 Uhr
freitags 8:00 bis 12:30 Uhr

Ortsbüro St. Marien, Loddenweg 8a

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103030
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 9:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 10:30 bis 12:30 Uhr
donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr

Ortsbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103070
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 15:00 bis 17:00 Uhr
mittwochs von 8:00 bis 10:00 Uhr
donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Stephan Orth, Pastoralreferent
Tel.: 0175 2187608
E-Mail: orth@bistum-muenster.de

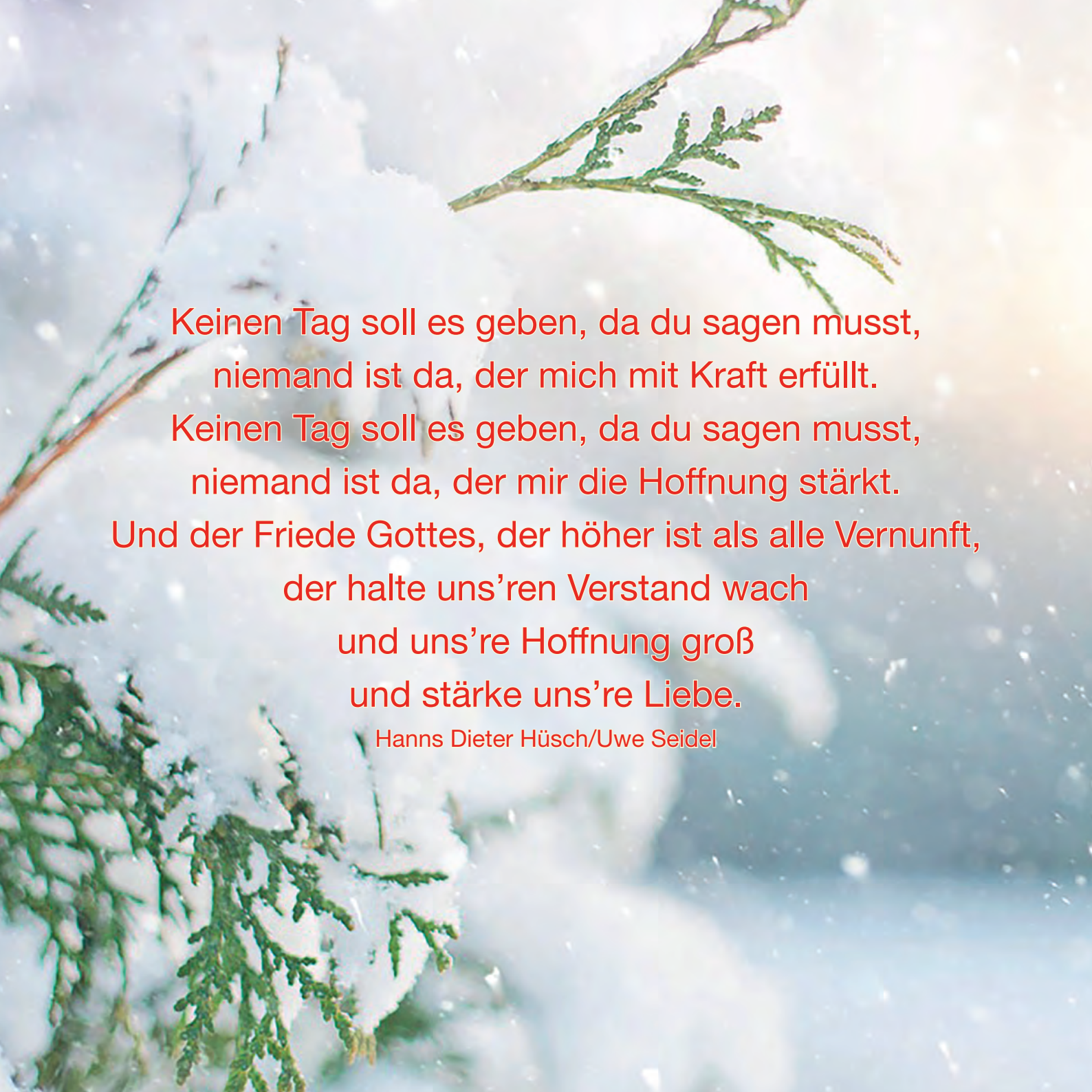
Sakristane

Frank Barlag Tel. 0177 2499323
Patrick Lauterbach Tel. 0163 8609150
Renate Hardt Tel. 01633072214

E-Mail: barlag@bistum-muenster.de
lauterbach-p@bistum-muenster.de
hardt@bistum-muenster.de

Kantor

Henk Plas Tel. 02506 305720
E-Mail: plas-h@bistum-muenster.de



Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst,
niemand ist da, der mir die Hoffnung stärkt.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
der halte uns'ren Verstand wach
und uns're Hoffnung groß
und stärke uns're Liebe.

Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel